

**St. Peters Bote,**

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00  
In den Staaten u. Ausland, \$2.50  
Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einpaltig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamnotizen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Inseritionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Nach Ansicht der Herausgeber für eine erste katholische Familienzeitung unappetende Anzeigen werden unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an  
**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

# St. Peters Bote.

**Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.**

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Hrn. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Hrn. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

24. Jahrgang, No. 1. Münster, Sask., Donnerstag den 15. Februar 1923. Fortlaufende No. 989.

**St. Peters Bote,**

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

**SUBSCRIPTION:**  
\$2.00 per year, payable in advance.  
\$2.50 to the United States and abroad  
Single numbers 10 cents.

**ADVERTISING RATES:**  
Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper. Address all communications to

**ST. PETERS BOTE,**  
Muenster, Sask., Canada.

**Aus Deutschlands bestem Gebiete**

Die Franzosen sind mit dem Ruhrgebiete nicht zufrieden, sie schieben ihre Truppen immer weiter voran. Am 4. Febr. drangen sie in die sogenannte neutrale Zone ein und besetzten Offenburg und Appenweiler in Baden. Die Schuld für diesen Schritt trifft natürlich Deutschland, das seinen Vertragsverpflichtungen zuwider veräußert hatte, den internationalen Verkehr aufrecht zu erhalten. Die Franzosen greifen ja höchst ungern zu solchen Strafmaßnahmen; es geht ihnen wie dem väterlichen Schulmeister, dem die verbreiteten Schläge mehr taten als dem ungezogenen Jungen, dessen Schläder verblaut war. Nur schade, daß die blöden Deutschen das nicht begreifen, wie ja auch der geschäftliche Bengel es nicht glaubte. Durch diese zwei Bahnknotenpunkte kontrollieren jetzt die Franzosen allen Transport über die Linie Frankfurt-Basel nach der Schweiz und Italien. Zugleich sind das strategische Stellungen an den nach Bayern führenden Routen. Seitdem sind sie schon bedeutend nach Osten vorgeückt und kommen allmählich unheimlich nahe ans Bagerland heran. Was mag wohl die Absicht sein? Soll Süddeutschland von Norden getrennt werden, um durch Teilung der feindlichen Kräfte die völlige Niederwerfung Deutschlands zu erleichtern? Oder haben sie besondere Furcht vor der Widerstandskraft Bayerns, die sie durch eine Besetzung dieses Landes brechen wollen? Das brächte ihnen noch den besonderen Vorteil, daß dadurch eine direkte Verbindung mit ihren lieben Freunden, den Tschadowitowen, hergestellt würde. Manche Anzeichen deuten darauf hin und der Verdacht liegt nahe, daß die Franzosen zur Ausführung eines solchen Planes auf die tätige Mithilfe Böhmens rechnen. Die nahe Zukunft wird uns belehren.

Nicht bloß in Baden geht der „Siegesmarsch“ vorwärts, sondern auch in Hessen und Westfalen. Am 6. Febr. wurden Goddelau, Lennep, Lippe, Schwaben, Westmelskirchen, Oeverath und Born besetzt. Goddelau liegt 16 Meilen südsüdlich von Mainz, an der Bahn zwischen Mainz und Mannheim. Leichtere Stadt dürfte wohl das nächste Ziel sein. Auch scheint die Reise nach Elberfeld, Barmen und Hamm zu gehen. Die französische Linie dehnt sich jetzt von Holland fast bis nach der Schweiz aus.

Im besetzten Gebiete gehen Verhaftungen und Ausweisungen „ungehorsamer“ Beamten ohne Unterlaß voran. Einige höhere Beamte sind verhaftet worden, sind: Polizeipräsident Melcher von Effen, weil er sich geweigert hatte, die Franzosen bei der Durchführung des Kriegesrechtes zu unterstützen; der Bahninспектор und der Postmeister von Offenburg; die Bahndirektoren von Trier und Ludwigshafen; der Oberbürgermeister von Duisburg. Der Bahndirektor in Mainz wurde ausgewiesen.

Der passive Widerstand versteift sich immer mehr, nicht bloß im Ruhrgebiete, sondern im ganzen besetzten Gebiete. In Folge des Streiks wird nur wenig Kohle befördert, die Kohlenbeförderung hat mehr

als 75% abgenommen. Auch die 75.000 Grubenarbeiter des Saargebietes, dessen gesamte Kohle nach dem Diktat von Versailles nach Frankreich geht, haben die Arbeit niedergelegt und sind an den Streik gegangen. Der Kohlenmangel macht sich nicht bloß in Deutschland, sondern auch in Frankreich und besonders in Lothringen, wo wegen Mangel an Koks Hochöfen gelöscht werden müssen, stark fühlbar. Um das Übermaß voll zu machen, haben die französischen Kohlenräuber auf den 16. Febr. einen allgemeinen Streik angeordnet. Fast das ganze Bahnnetz ist außer Ordnung, fast aller Verkehr zwischen Städten und Dörfern hat aufgehört. In der französischen Zone ist der Bahnbetrieb gänzlich, in der belgischen fast vollständig lahmgelegt.

Kanzler Cuno war am 5. Febr. mit zwei anderen Ministern im Ruhrgebiete. Sein Erscheinen ermutigte die Einwohner zum zähen Widerstand. Bei seiner Rückkehr nach Berlin ließ er den Finanzminister Hermes zurück, um die Lage zu studieren. Doch dürften sich die Franzosen seiner bald entledigen, falls es nicht schon geschah ist. Nicht bloß wird der Widerstand im besetzten Gebiete immer stärker, so daß den Gewaltthätern allmählich die Hoffnung auf die Unterwerfung der Arbeiter schwindet, der Gewaltstreik hat auch zur Folge, daß die politischen Parteien Deutschlands ihren Hader vergessen und sich immer mehr gegen den gemeinsamen Feind zusammenschließen. Die rheinischen „Vostrenner“ haben im Interesse der Einigkeit ihre Agitation eingestellt. Der Wahlpruch lautet überall: „Eine einzige Front gegen Frankreich!“ In den zunächst bedrohten Gebieten bilden sich „Ausschüsse zur Verteidigung und Wiedervergeltung an der Ruhr“, die auch trotz französischer Drohungen auf das schon besetzte Gebiet übergreifen. Das Resultat der vierwöchentlichen Besetzung ist somit ein vollständiges Chaos nicht bloß im Ruhrgebiete selbst, sondern auch in den schon längst besetzten Gebieten.

Ob die Franzosen zur Einsicht kommen, ob sie ihr verbrecherisches und unsinniges Unterfangen aufgeben werden, bevor es zu spät ist? Das wäre wohl von ihrem Stolz und Hochmut zu viel erwartet. Schon die alten Heiden sagten, daß die Götter jenen rasend und verrückt machen, den sie verderben wollten. Die Geschichte aller Jahrhunderte gibt uns genug Beispiele, welche die Hintansetzung aller göttlichen Gebote und menschlicher Rechte hartnäckig ihre Wege gehen, mit Blindheit geschlagen werden und unaufhaltsam ihrem eigenen Verderben zuweilen. Der größte Franzose, Napoleon I., ist ein schlagendes Beispiel hierfür. Vincere, der kleinste Franzose, will das vollführen, was seinem großen Vorgänger nicht gelang. Er wird samt seinem unglücklichen und irregulierten Lande ein schmählicheres Ende finden als Napoleon und Frankreich vor hunderten Jahren erlitt.

**Sonstiges aus Europa.**  
Die Konferenz zu Lausanne ist zu Ende, die Delegaten sind unverrichteter Dinge nach Hause zurückgekehrt. In der Zwischenzeit haben sowohl Türken als Griechen sich gerüstet, um auf alle Fälle bereit zu sein. Alle militärischen Männer werden zu den Waffen gerufen. Mustafa Kemal Pascha ging nach Angora, um persönlich die Führung des Heeres zu übernehmen. Etwa 40 Kriegsschiffe der Alliierten befinden sich in türkischen Gewässern, noch andere kommen nach. Eine beständige Bewegung von englischen Truppen geht nach dem Osten, teils nach Chanak und Konstantinopel, teils nach Mesopotamien. Der türkische Kommandant von Smyrna hat den Befehl erteilt, daß alle Kriegsschiffe der Alliierten den Hafen zu verlassen hätten. Die Alliierten lehnten sich natürlich nicht daran, sondern verlangten in einer gemeinsamen Note, daß dieser Befehl zurückgenommen werden sollte. Auch wurden die Schiffskommandanten angewiesen, sofort Feuer auf Smyrna zu eröffnen, sobald die türkischen Batterien auf die Schiffe feuern sollten. Man hofft allseitig, daß der Friede trotz all dem erhalten bleibe. Aber die Lage ist eine außerordentlich gefährliche.

Nach manchen Befehlen und Drohungen durch die Kommissäre der Alliierten einerseits und Weigerungen der provisorischen libanesischen Regierung in Memel andererseits, scheint es zuletzt zwischen den beiden Parteien doch zu einem Kompromiß gekommen zu sein. Dieser Kompromiß soll in Kraft bleiben, bis der Völkerrat oder der Völkerbund über die Zukunft Memels entschieden. Entweder bleiben also die Lithauer in Memel.

**STUDIES IN CANADIAN HISTORY**

BY REV. D. O'SULLIVAN  
**THE ROYAL NORTH-WEST MOUNTED POLICE**

(Continued.)

The organization of this police force took place in September 1873 under Col. French who was created the first Commissioner. At this time terrible havoc was wrought among the Indians of the Northwest through the iniquitous trading of the whiskey bootleggers, and in order to stamp out this terrible curse, it was determined to raise the force to its full complement of 300 men equipped with arms, ammunition, horses and field-guns. The men raised in 1874 were a very superior body and most of them had previous military experience. After spending some time in drilling operations in Toronto, the whole force consisting of 16 officers, 201 men and 244 horses left that city for the Northwest, the field of their future operations, passing through the United States. Finally reaching Fargo, the end of the railway journey, they prepared for the overland route across the wide prairies of Canada. The conduct of the men during their trip was most exemplary. On their arrival at Pembina, they had a most trying experience. A fearful thunderstorm broke over the camp during which the whole band of horses stampeded, breaking from the corral, snapping halters and ropes, and knocking down waggoners in their mad and terrible fright. However the damage was soon repaired. In a few days the new force began its march through the rolling plains to their destination in the Northwest. It was an astonishing cavalcade, with its armed men in bright scarlet uniforms, its carts and waggons laden with supplies among which were ploughs, harrows and other agricultural implements. Alongside the carts were droves of cows and oxen, and the whole retinue presenting a most picturesque appearance reminded one of an army invading an enemy's country. Finally the new force reaching Qu'Appelle, one of the Hudson Bay Company's posts, made its way to Fort Pelly where a division was left in charge, whilst the remainder was divided between Forts Ellice and Dufferin.

This was truly the beginning of the enforcement of law and order in the great Northwest. The first arduous duty that was to try the mettle of the new Mounted police was the suppression of the disgraceful scenes almost daily enacted on the Bow and Belly rivers and the Cypress Hills. This was all due to American outlaws and desperadoes from the United States who had established as many as ten forts at different points on the St. Mary, Belly, Bow, and Red Deer rivers. At these forts the Indians assembled to trade their buffalo robes for whiskey. The scenes enacted here baffle description. Riotous drunkenness and the vilest debauchery, followed by robbery and the most brutal murders, were common every day amongst the unfortunate Indians.

The white traders were guilty of the most fiendish excesses and the arrival of the Northwest Mounted Police was most anxiously awaited to stamp out those disgraceful scenes, to save the remnant of the Indian race, and to prevent the utter extermination of the buffalo.

The Mounted Police were fully equal to this onerous duty. Day after day on the march, night after night at rest or on guard, working from daylight till dark, no man grumbled or shirked his duty. Horses and oxen often failed and died from want of food, still they pushed on with dogged determination, and by means of sterling bravery, combined with tact, they eventually succeeded in rooting out the white ruffians and establishing peace and order where but a short time before were enacted scenes which would find a suitable setting in the Inferno of Dante. In 1876 Colonel French resigned his command of the force and, on his retirement, was made the recipient of a beautiful gold watch by the men as a slight token of their regard and esteem. At the same time Mrs. French was presented with a handsome silver breakfast service. At Fort McLeod in 1877 an attempt was made to sow oats and potatoes, which was partly successful. It is interesting to remember that the average expenditure for each man and horse was \$1,000, whilst the cost of a cavalry soldier of the United States was about \$1,500.

After the resignation of Col. French, Lieut. Col. McCleod was appointed to the command. At this period the police force had a great deal of trouble with the American Indians who were constantly crossing over the line and invading the country claimed by the Blackfeet as their hunting ground. Horses were constantly stolen and many other depredations committed, so that it required all the skill and courage of the police to prevent outbreaks of hostility between the different tribes. American traders by selling liquor and debauching the Indians caused great trouble. In 1875 a party of these American traders having lost some horses attacked and massacred about 40 lodges of defenceless Assiniboines, afterwards mutilating the bodies. However those miscreants succeeded in escaping all punishment. The police were finally successful in entirely suppressing the liquor traffic.

In December 1876 numbers of United States' Indians, nearly 3,000 with about 3,500 horses, crossed the line into Canada. They had been driven out by the Americans and came into Canada seeking peace. Shortly after this and soon after the Custer fight, the famous Sitting Bull crossed the border and united his forces with the United States' Indians already in Canadian territory.

**Dom Ausland.**

**Wien.** Im Parlament kam es zwischen den Sozialisten und Christlich Sozialen zu einem Zusammenstoß. Unter Beihilfe von 200 Arbeitern im Hof der Galerie, die nach Brot schrien, hörten die Sozialisten die Verhandlungen. Die Sitzung mußte mehrere Stunden unterbrochen werden.

**Prag.** Der erste Volkenträger nach amerikanischer Art, den die Tichowolowaker erhalten wird, wird in Brunn errichtet werden. Prager Kapitalisten gehen mit dem Plane um dort ein Gebäude von neun Stockwerken zu errichten. Der Baupreis wird ungefähr zehn Millionen Kronen betragen. Ein Teil des Gebäudes ist bereits an eine große Krankenversicherungs-Gesellschaft vermietet worden.

**London.** Gammon de Valera beharrte in einer Unterredung mit dem Dubliner Vertreter der Daily Mail auf einer Republik und erklärte, die verschiedenen Zweige der republikanischen Regierung seien ausgebildet und beginnen zu funktionieren. Die Gerichte werden bald wieder in Tätigkeit sein, wenn auch in geheimen Sitzungen, wo es nötig ist, Maßnahmen zur Steuererhebung werden bald getroffen, die republikanische Armee könne dem Volk in kurzem den Schutz geben, den es früher hatte.

**Dessentliche Gerichte** und ein Passagierzug wurden bei neuen Schredensstaten von Anführern mit Bomben beworfen und beschossen. Vier Anführer steckten die Dubliner Geschäftsstelle von Pathe Freres in Brand. Eine heftige Explosion entstand, ein Mädchen und drei Mann wurden schlamm verlegt.

**Die Deutschen entwickeln sich** zu einer Nation von Fußgängern. Der Grund dafür liegt darin, daß sie kein Geld haben, um für Straßenbahnfahrten zu bezahlen. So gar in Berlin ist der Straßenbahnverkehr im Monat Dezember um 20 Prozent zurückgegangen. In 25 Städten ist der Straßenbahnverkehr vollständig eingestellt worden und in vielen anderen wurde er ganz beträchtlich eingeschränkt.

**Ratifikationen des Rapallovertrages** zwischen Deutschland und Somperuland wurden in dem Büro des deutschen Ministers des Auswärtigen zwischen ihm und dem Sowjet Botschafter Kozlinsky ausgetauscht. Hierdurch erhält der Vertrag Gesetzeskraft.

**Der Zeppelin** ... die Ber. Staaten ... (Fortsetzung auf Seite 8.)

**STUDIES IN CANADIAN HISTORY**

BY REV. D. O'SULLIVAN  
**THE ROYAL NORTH-WEST MOUNTED POLICE**

(Continued.)

The organization of this police force took place in September 1873 under Col. French who was created the first Commissioner. At this time terrible havoc was wrought among the Indians of the Northwest through the iniquitous trading of the whiskey bootleggers, and in order to stamp out this terrible curse, it was determined to raise the force to its full complement of 300 men equipped with arms, ammunition, horses and field-guns. The men raised in 1874 were a very superior body and most of them had previous military experience. After spending some time in drilling operations in Toronto, the whole force consisting of 16 officers, 201 men and 244 horses left that city for the Northwest, the field of their future operations, passing through the United States. Finally reaching Fargo, the end of the railway journey, they prepared for the overland route across the wide prairies of Canada. The conduct of the men during their trip was most exemplary. On their arrival at Pembina, they had a most trying experience. A fearful thunderstorm broke over the camp during which the whole band of horses stampeded, breaking from the corral, snapping halters and ropes, and knocking down waggoners in their mad and terrible fright. However the damage was soon repaired. In a few days the new force began its march through the rolling plains to their destination in the Northwest. It was an astonishing cavalcade, with its armed men in bright scarlet uniforms, its carts and waggons laden with supplies among which were ploughs, harrows and other agricultural implements. Alongside the carts were droves of cows and oxen, and the whole retinue presenting a most picturesque appearance reminded one of an army invading an enemy's country. Finally the new force reaching Qu'Appelle, one of the Hudson Bay Company's posts, made its way to Fort Pelly where a division was left in charge, whilst the remainder was divided between Forts Ellice and Dufferin.

This was truly the beginning of the enforcement of law and order in the great Northwest. The first arduous duty that was to try the mettle of the new Mounted police was the suppression of the disgraceful scenes almost daily enacted on the Bow and Belly rivers and the Cypress Hills. This was all due to American outlaws and desperadoes from the United States who had established as many as ten forts at different points on the St. Mary, Belly, Bow, and Red Deer rivers. At these forts the Indians assembled to trade their buffalo robes for whiskey. The scenes enacted here baffle description. Riotous drunkenness and the vilest debauchery, followed by robbery and the most brutal murders, were common every day amongst the unfortunate Indians.

The white traders were guilty of the most fiendish excesses and the arrival of the Northwest Mounted Police was most anxiously awaited to stamp out those disgraceful scenes, to save the remnant of the Indian race, and to prevent the utter extermination of the buffalo.

The Mounted Police were fully equal to this onerous duty. Day after day on the march, night after night at rest or on guard, working from daylight till dark, no man grumbled or shirked his duty. Horses and oxen often failed and died from want of food, still they pushed on with dogged determination, and by means of sterling bravery, combined with tact, they eventually succeeded in rooting out the white ruffians and establishing peace and order where but a short time before were enacted scenes which would find a suitable setting in the Inferno of Dante. In 1876 Colonel French resigned his command of the force and, on his retirement, was made the recipient of a beautiful gold watch by the men as a slight token of their regard and esteem. At the same time Mrs. French was presented with a handsome silver breakfast service. At Fort McLeod in 1877 an attempt was made to sow oats and potatoes, which was partly successful. It is interesting to remember that the average expenditure for each man and horse was \$1,000, whilst the cost of a cavalry soldier of the United States was about \$1,500.

After the resignation of Col. French, Lieut. Col. McCleod was appointed to the command. At this period the police force had a great deal of trouble with the American Indians who were constantly crossing over the line and invading the country claimed by the Blackfeet as their hunting ground. Horses were constantly stolen and many other depredations committed, so that it required all the skill and courage of the police to prevent outbreaks of hostility between the different tribes. American traders by selling liquor and debauching the Indians caused great trouble. In 1875 a party of these American traders having lost some horses attacked and massacred about 40 lodges of defenceless Assiniboines, afterwards mutilating the bodies. However those miscreants succeeded in escaping all punishment. The police were finally successful in entirely suppressing the liquor traffic.

In December 1876 numbers of United States' Indians, nearly 3,000 with about 3,500 horses, crossed the line into Canada. They had been driven out by the Americans and came into Canada seeking peace. Shortly after this and soon after the Custer fight, the famous Sitting Bull crossed the border and united his forces with the United States' Indians already in Canadian territory.

(Continued on page 8.)

Heimaterde.

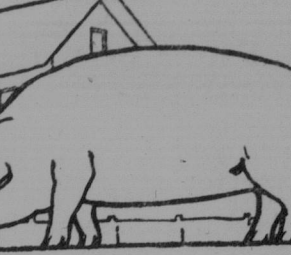
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...

Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...

Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...

Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...

Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...
Die alte Mann schätzte auf und...



Das Schwein ist die Freude des Farmers...

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET
SCHAEFFER-ECKER CO. — HUMBOLDT, SASK.

APOTHEKE

Zeit alle einheimischen und auswärtigen...
Wir senden dieselben nach allen Teilen West-Canadas.

Wir haben ferner auf Lager alle
Public u. Pfarrschul Bücher

W. F. Hargarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.
POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

Wahres Glück im Kloster

Der hl. Bernhard schreibt: „O heiliger, reiner,
unbefleckter Ordensstand, in welchem der Mensch
reiner lebt, seltener fällt, leichter wieder aufsteht...

Katholische Jünglinge und Junge Männer

welche Gott dienen möchten durch ein frommes
Leben als Laienbrüder im Benediktiner-Orden,
finden im St. Peter's Kloster zu Münster
herzliche Aufnahme.

Gesuche um Aufnahme richtet man an
Rt. Rev. Abbot MICHAEL OTT, O.S.B.,
ST. PETER'S ABBEY,
MUNSTER, SASK. CANADA

We Print
Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
ST. PETERS BOTE, MUNSTER, SASK.

Er ging top...
Zugender...
Die Nächte...
Aus dem...
wenn doch...
die graue...
Sorge und...
wußt.

Er ging kopfschüttelnd durch die Felder und dachte an seine eigene Jugend. Das war auch eine verlorene Liebe gewesen und nichts blieb davon übrig als ein einfaches Grab. Am Mariefeiertag lag ein Kranz auf dem kleinen Hügel.

Er fuhr sich mit der Hand über die Augen und lief weiter, denn es gab viel Arbeit.

Jörzs Prophezeiung ging in Erfüllung.

Die Nächte waren bitterkalt und nach kurzem, trübem Herbst setzte der Winter mit heftigem Schneeeinbruch ein.

Aus dem Kriegslager kamen betrübende Nachrichten. Die Kälte, die nasse Bitterung und die schweren Strapazen übten einen ungünstigen Einfluß auf den Gesundheitszustand der Soldaten aus; es gab Lungenentzündungen, gastrisches Fieber, Ruhr und Typhus.

In der Heimat rührten sich tausend Hände, um Liebesgaben für die Soldaten zu sammeln und es waren wakere Frauen und Mädchen, welche als Engel der Barmherzigkeit den Helden zur Seite standen.

Auch Frau Barbara öffnete Trühen und Schränke und gab mit vollen Händen. „Ach Gott,“ dachte sie, „wenn doch auch ihm etwas zu gute käme, meinem lieben Jungen, um den sich keiner kümmert.“ Wenn die graue Leinwand hätte reden können: die hätte von viel Not und Sorge und von tausend heimlich vergossenen Tränen zu erzählen gewußt.

Fortsetzung folgt

Aus Canada

Saskatchewan.

Regina. Beim Spielen mit einem scharfen Messer brachte sich in der Victoria Schule der dreizehnjährige Allison Giltroy im Unterleib eine einen Zoll tiefe Wunde bei. Der Junge ließ nichts merken, schrie nicht auf und blieb noch weitere 20 Minuten in der Klasse. Erst als er auf der Straßenbahn war, zeigte er seinen Schulkameraden die Wunde. Seiner Mutter sagte er auch nichts, meinte nur, er fühle sich schlecht, und erst als sie ihn auszog, sah sie die lange, tiefe Wunde. Man hofft ihn am Leben erhalten zu können.

Die Saskatchewan Division des Canadianischen Vereins vom roten Kreuz macht durch den Kommissär W. F. Kerr bekannt, daß der Verein \$5000 bereit gestellt hat zur Herstellung von Insulin in Saskatchewan. Wie wir bereits berichteten, wurde dies neue Heilmittel von einem canadischen Arzt entdeckt und soll ein absolut sicheres Heilmittel für Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) sein. Die Washington University in St. Louis, die mit dem neuen Mittel umfangreiche Versuche angestellt hat, geht soweit, daß sie erklärt, niemand brauche jetzt mehr an der so gefürchteten Zuckerkrankheit zu sterben.

Als enttäuschte Mexiko-Landfuchser kehrten die Herren Reinhold Flath von Radisson, Sask., und Anton Ratz von Wulpea, Sask., welche am 5. Januar nach Tacuata, Mexiko, Station Poanas, gereist waren, Ende dieses Monats wieder nach ihrem jetzt noch lieber gewordenen Saskatchewan zurück und erklären, daß ihnen nach gründlichem Studium mexicanischer Verhältnisse die Auswanderungslust dorthin gründlich vergangen ist. Beide Herren waren so vorsichtig, ihre Farmen in Saskatchewan vor Antritt der Mexikoreise nicht zu verkaufen und sind jetzt froh, ihr bisheriges Eigentum unversehrt wie der antreten zu können, trotzdem sie infolge der Reiseunfällen einigen Schaden erlitten.

Feuer, das man auf überheizten Lampen zurückführt, zerstörte den Signalurm der C. N. R. bei der Dorath Junction. Der Verkehr der Büge wurde durch das Feuer nicht beeinträchtigt.

Ein Bahn-Räuber bestieg letzte Woche kurz vor Regina einen Bahnwagen, kletterte den Postbeamten und beraubte die Postfächer. Als der Zug in Regina einfuhr, sprang der Unbekannte vom Zug und verschwand in den Straßen. Die sofort benachrichtigte Polizei entfaltete eine rührige Tätigkeit, und das

Schattend, das der Räuber dem geknebelten Postbeamten in den Mund gestopft hatte, führte die Polizei auf seine Spur. Das Taschentuch trug nämlich das Zeichen einer Wäscherei, und die angestellten Nachforschungen wiesen auf einen gewissen V. A. Purvis hin, der verhaftet wurde, als er gerade einen Zug bestiegen wollte, um die Stadt zu verlassen. Der größte Teil des geraubten Geldes fand sich in seinem Gepäck.

Saskatoon. Als Miss Appleby sich anschickte, auf der Mitleichschule im Schulhof der Sutherland Schule hinauszutreten, warf ein Knabe eines anderen Schülers, der ebenfalls zum Hinabgleiten fertig war, ein Tau nach dem vorderen Schützen, um mit demselben zugleich hinabzufallen. Das Tau aber fiel dem jungen Mädchen um den Hals und schnürte ihr die Kehle zu. Als die Schütten endlich unten anlangten, war das Mädchen bewußtlos und mußte in die Schule getragen werden, wo sie bald bei richtiger Behandlung sich wieder erholt.

Am 5. Februar fand in der St. Pauls Kirche der Trauergottesdienst für den am 1. Febr. verstorbenen Timothy B. Dohan statt. Hochw. A. Jan, O.M.I., sang das Requiem. Die Leiche wird zum Begräbnis nach Montreal, dem Geburtsort des Verstorbenen überführt. Mr. Dohan war General Superintendent der Monarch Lumber Co. und genoss sowohl wegen seiner persönlichen Eigenschaften, als auch wegen seiner vorzüglichen Geschäftswesen einen wohlverdienten Ruf. Er war 40 Jahre alt.

Bon dia. Rebftenen, die furchig eingefangen wurden, ward ein weiterer Räuber, der mit den Einbrüchen den letzten paar Jahre in Verbindung steht, in Mount Johnson, Que., verhaftet. Sein Name ist Jos. Loiselle. Er ist geständig, im Dezember 1921 an einem Einbruch in Bon dia teilgenommen zu haben, und gab das Versteck der Waren an. Sievan. Die mit soviel Lärm ins Leben gerufene Zigarettenfabrik ist geschlossen, alle Arbeiter sind entlassen, nur so viele sind geblieben, daß die Fabrik in stand gehalten wird. Wie verlautet, muß erst ein neuer Bergarbeiter eingebaut werden. Die höheren Beamten, die chemische Versuche gemacht hatten, bleiben, um weitere Experimente zu machen.

Aberdeen. Zwei Pioniere der Alt-Kolonisten Menoniten, die Herren P. J. Friesen und E. B. Martens haben ihre Farm verkauft und bereiten sich vor, nach Mexiko auszuwandern. Als einzigen Grund für ihr Handeln geben sie die zu strengen Schulgesetze des Landes an.

Alberta.

Edmonton. Frau Irene May Christensen aus Dapp wurde schuldig gesprochen, am 29. September vorigen Jahres ihren Mann ungewaltsam zu töten. Sie wurde zum Tode verurteilt. Das Urteil soll am 4. April vollstreckt werden. Als die unglückliche Mörderin daselbst vernahm, brach sie zusammen und war nicht imstande, die Fragen, die von der Richttribüne an sie gestellt wurden, zu beantworten. Sie hatte ihren Mann erst am 12. April des Jahres geheiratet und war zuvor auf seiner Heimstätte als Haushälterin gewesen. An dem verhängnisvollen Abend stritt sie sich mit ihrem Manne (so hat er selbst vor seinem Ende dem Detail berichtet), ergriß darauf eine Pistole und schoß ihm ins Gesicht. Als er hinaus taumelte, feuerte sie noch zwei weitere Schüsse auf ihn. Der Schwerverletzte starb im Zuge auf dem Transport nach dem Hospital in Edmonton. Die Mörderin entfloht und wurde erst nach einem Monat gefunden, während sie als Köchin bei einem Arzt in Edmonton unter einem angenommenen Namen arbeitete.

G. W. Stewart, ein Beamter der Dominion Saatabteilung in Calgary, der in Fort William war, berichtete, daß während des Monats Dezember 182 Waggons mit 10,622 Pfund „Screenings“ in Fort William ihren Weg nach Alberta wieder zurückgefunden haben. Dies bildet eine ungeheure Gefahr; dies bildet eine ungeheure Gefahr, denn die Abfälle sind reichlich

durchsiegt mit Samen von schädlichem Unkraut, dessen Verbreitung man andererseits mit allen nur zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft. z. B. Samen der Saubittel und des wilden Senf. Die Provinzialbehörde sollten energig dafür sorgen, daß diese Samen nicht ungerathen wieder auf die Farm kommen.

Hier brannte der prächtige Eisenwarenladen von Sommerville an der 101. Straße völlig aus. Es war ein Arienbrand; ein großes Lager von Patronen explodierte. Der Schaden beläuft sich auf mindestens \$200,000.

88 streikende Bergleute aus den hiesigen Standard Kohlengruben wurden mit Strafausschub von einem Jahre entlassen. Der Richter hätte gern sieben oder acht Mädelsführer mit Strafen belegt, konnte sie aber nicht von den übrigen trennen. Von den Bergleuten stammten 30 aus der Ukraine, 21 aus Desterreich, je 5 aus Polen und Rußland, 5 aus den Ver. Staaten, 2 aus Rumänien, je 1 aus Deutschland, Kroatien, Italien und Irland, 3 aus Schottland, 3 aus Canada, 6 aus England, 4 aus Wales.

Calgary. Elizabeth Mac Dean, die im Oktober in Drumheller ihren Mann umbrachte, erhielt drei Jahre Zuchthaus. Sie wurde schuldig befunden des Totschlages, nicht des Mordes.

Der erst neunzehnjährige Otis Dorich, der bei Drumheller den Charles Howard Kelly ermordete, wurde zum Tode durch den Strang, vollstreckbar am 11. April, verurteilt. Die Klage gegen seinen jüngeren Bruder Ethelo wurde zurückgezogen. Die Tat geschah, weil Otis die Frau deselben, die ungefähr doppelt so alt ist wie er, heiraten wollte. Wie bekannt wird, hatte sie versprochen, ihn zu heiraten, wenn Kelly tot wäre. Es ist möglich, daß Otis in Anbetracht seiner Jugend zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt wird.

Eine riesige Gasequelle soll bei Otokots gefunden worden sein. Sie ergibt per Tag 3000 Gallonen reines Gasolin und außerdem noch Brenngas in großen Mengen. Eine Untersuchung von Sachverständigen der Dominion Regierung ergab eine Gasmenge von vier Millionen Kubikfuß per Tag. Man glaubt, daß der Zufluß noch größer werden wird.

Auf einer Farm bei Beiseker, 38 Meilen nördöstlich von Calgary, soll Silber in abbaufähigen Mengen gefunden worden sein. Schürfungsergebnisse ergaben \$300 per Tonne. Die Silberader liegt 70 Fuß tief unter der Oberfläche. Bis zu drei Meilen weit ist das Land schon abgebaut.

Wainwright. Der zehnjährige John Sutherland, der den Versuch machte, am einen in der Fahrt begriffenen Fradzug zu irren, fiel unter die Räder und wurde enthauptet.

Manitoba.

Winnipeg. Zwei Personen sind hier der Schlafkrankheit erlegen. Es sind dies der 53jährige Gideon Leman, Vorsitzender der Union Canadiane in St. Boniface, der drei Wochen krank war, und die 25jährige Missilda Johnson, die im General Hospital starb.

Wegen kurzen Gewichts wurden 32 Kohlenhändler, 34 Holzhändler, 25 Bäcker, 2 Heu- und Futtermittelhändler, 1 Schlächter und ein Händler mit Baumaterialien in Strafe genommen. Die Geldbußen beliefen sich insgesamt auf \$537. Im ganzen wurden 497 Kohlenwagen angehalten, um die Ladung nachzuprüfen, und 1002 Bäckerzien bestraft.

Kurzlich feierten Herr und Frau Altmeier ihr silbernes Jubiläum. Viel Glück und Segen! Möge es ihnen vergönnt sein, nach 25 Jahren das goldene Jubiläum zu feiern.

Im Hobby Shop, 289 Hoyt Street, brach nachts Feuer aus, das einen Schaden von \$6,000 anrichtete. Die beschädigten Waren bestehen aus wertvollen Antiken, karikaturierten und Buchern. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Über 76 000 Personen in Manitoba haben die Petition der Manitobaer, die an die Provin-

zial Legislative gerichtet wird, unterzeichnet. Josef Bernier überreichte die Petition.

British Columbia.

New Westminster. Der Aufseher der hiesigen Sagemühle James H. Dan geriet in die Kette eines Aufzuges, sein Körper wurde gegen die Decke gedrückt, und der Tod trat augenblicklich ein.

Vancouver. Der verstorbenen Honoraria Rosta, ein früherer Kondukteur der Straßenbahn in Victoria, hat alle Wertpapiere, die bei seinem Tode in seinem Besitz waren, dem St. Josephs Waisenhaus in Winnipeg vermacht, u. a. \$8,000 wert Victoria Bonds. Zehn euerne Verwandte teilten sich in den Rest des Vermögens, das im Ganzen \$13,000 anwachte.

Nach seiner Verhaftung, die erfolgte, weil er sich auf unredliche Weise Vermögensvorteile verschafft hatte, erkrankte E. A. F. Hannes und starb bald darauf im Hospital. Hannes ist in Edmonton und Prince George als ein Finanzagent bekannt, der die unglaublichen Finanzprojekte unternahm, die dann jedesmal flüchtig zusammenbrachen.

Rural Municipality of Wolverine.

No. 340

Minutes of regular meeting held Feb. 5th. All members were present and minutes of meeting held Jan. 8th adopted. No resolution by Stebbings. The following accounts were passed for payment and cheques 6879-6895 authorized to be signed and issued.

- C. S. Land Co. \$61.40. Health Acc. \$21.00. Standard \$42.79. Treas. Bond \$20.00. Stationery supply \$27.45. Wolverine Phone Co. 4.20. Postage \$9.00. Ass'n. of R. Ms. fee \$15.00. Wolf Bounty \$3.00. Wild Lands refund \$89.82. Brush cutting \$57.60. Social Service Council \$50.00. Legal \$15.00. J. Belows \$3.60. M. Stringer \$4.50.

Provision was made for the Grant of \$50.00 to be given to the Social Service Council.

On submission of a resolution by Wilson, a fee of \$15.00 to the Saskatchewan Assn. of Municipalities was authorized to be paid.

Resolution that Smith and Stebbings represent Wolverine at the convention to be held in Regina, March 7th, 8th, 9th, that Smith be the Delegate for the Hail convention, and that expenses to the amount of \$45.00 and \$40.00 be allowed respectively.

E. Armatage, Councillor for Div. 1, was appointed Deputy Reeve to end of March.

On motion by O. Armatage the Treasurer's Bond was renewed for the year 1923.

Provision for payment of Council and Councillors for meetings and supervision was made by resolution submitted by Smith, that the Councillors be paid \$4.00 per day for meetings and \$3.50 per day for supervision and mileage in each case, that the Reeve be paid \$5.00 per day for meetings and \$4.50 per day for supervision and mileage in each case, and that the Secretary Treasurer's salary be \$1600.00 for the year, to cover all duties of his office including office accommodation as is at present provided.

Dr. McCutcheon was re-appointed Medical Health Officer for the north half of the Municipality and S. W. Jordan Health Inspector, Dr. Connelly Health Officer for Divs. 2 and 3 on the south, and A. McDonald Health Inspector for the south half of the Municipality.

FIRE CONSTABLES.

- Division 1 J. Cooper
- 2 John Hodson
- 3 E. Mason
- 4 M. Woods
- 5 C. Burr
- 6 A. Cruickshank.

POUNDS AND KEEPERS.

- Div. 1 C. B. McConnell, S. W. 22-34-22
- 2 C. Trainor, Sec. 2-35-23
- 3 A. Henry, (South) S. W. 3-34-24
- 4 R. Reeves, (North) N. W. 2-35-24
- 5 M. Woods, (South) S. E. 4-36-22
- 6 J. Imken, (North) S. W. 34-36-22
- 7 R. Fraser, N. E. 16-36-23
- 8 H. Pocock S. W. 14-36-24

Authority was given the Secretary to authorize Solicitor to make application for Title of all land sold at Tax Sale 1920 not yet redeemed.

The Reeve and Treasurer were authorized to apply to the Union Bank for a current credit of \$25,000.00.

No further communication had been received from the Saskatchewan Assessment Commission, no further action was taken by Council and unless other instruction is furnished by the Commission, the assessed valuation as of 1922 will apply to the current year.

Under the provisions of a resolution by Wilson, the Council will pay a bounty on Gopher Tails of 3 cents and provide poison where deemed necessary, not to exceed an expenditure of \$1200.00.

Council adjourned to meet again on March 1st.

R. H. CASH, Sec. Treas.

R. Municipality of Lake Lenore.

No. 399

The regular monthly meeting of the council of the R. M. of Lake Lenore No. 399 was held on Saturday Feb. 3rd, at St. Brieux, there being present the Reeve and Councillors, Kraus, Hoffman, Moorman, Thebaud and Carfantan.

Moved by J. P. Hoffman that the minutes of the previous meeting be adopted as read.

A petition was received, signed by a number of the ratepayers of division 4 asking that a new road be surveyed and opened north of sections 25, 26 and 27, Township 41, Range 19, W. 2nd. Moved by J. A. Carfantan that Councillors Quaid and Moorman be a committee to investigate this and report at the next meeting of the Council.

Moved by J. A. Carfantan that if D. Forlin can manage to pay half of the taxes owing by him within ten days that no further proceedings be taken.

Secretary was instructed to post notices calling for applications for Weed Inspectors, one for the North half and one for the South half of the Municipality.

A communication was received from the Qu'Appelle Sanitarium asking if the children of Mrs. Motta had been examined for tuberculosis in view of the fact that they were in constant contact with their mother while she was lying sick with this disease. Steps are being taken to have these children examined by the M. H. O.

Moved by H. B. Moorman that the balance due the Schools and Telephone Companies account of the 1922 levy be paid.

Moved by J. P. Hoffman that we order 2 cartons of "My Own Gopher Poison."

The necessary resolution was passed for the 1923 bank credit.

Moved by J. A. Carfantan that the complaint of Fred Bishop re time allowed for road work in 1922 be investigated and that the Secretary take the matter up with the road overseer.

Several accounts were passed for payment and the meeting adjourned.

A. ARCHIBALD, Sec. Treas.

Rural Municipality of Bayne.

No. 371

Regular Council Meeting held at the office of Secretary Treasurer at Dana, Feb. 3rd, 1923, and called to order by Reeve Hogan, at 10 30 a. m. Members present, Reeve Hogan, Councillors Roles, Boak, Zoldak; Bourauel and Schmirler. Minutes of the last meeting read and, on motion by Councillor Roles that the same be approved as read. Carried.

Bourauel, that Frank Hamm be employed as Secretary of this Municipality for the year 1923 at a Salary of \$1600.00. Carried.

Roles, that the office hours of this Municipality be from 9 to 12 a. m. and from 1 to 4 p. m. daily, except Sundays and legal holidays and the necessary time to

transact business at the same. Carried.

Boak, that the Reeve be allowed \$5.00 per day and 10c per mile each way, and Councillors be allowed \$4.00 per day and 10c per mile each way for attending Council Meetings. Carried.

Bourauel, that this Council join the Saskatchewan Association of Rural Municipalities by paying the usual membership fee of \$15.00, and that we send delegates to the convention March 7th, 8th, and 9th to represent this Municipality; as delegates Frank Hamm and James Boak, and as alternates Fr. Schmirler and P. G. Bourauel; and that expenses of delegates be borne by this Municipality. Carried.

Roles, that Frank Hogan be paid the sum of \$20.00 for office rent per month for the year 1923 and that Mr. Hamm furnish fuel, light and all expenses in connection with the repairs of office. Carried.

Roles, that the fees for Public Road Work Committee be \$3.00 per day and 10c per mile each way of necessary travel. Carried.

Bourauel, that our Reeve and Treasurer sign the usual form No. 34 in connection with signing cheques, vouchers, orders etc. Carried.

Schmirler, that this Council advance \$360.00 to the Burns R. T. Co. Ltd. on 1923 taxes for debenture payment due March 15th, and interest thereon be paid by said Telephone Co. Carried.

Bourauel, that no Councillor be allowed to expend any moneys over their apportionment on road work without the consent of Council or written authority of the Reeve. Carried.

Roles, that Councillors Bourauel, Schmirler and Boak be hereby appointed as Finance Committee. Carried.

Boak, that Reeve Hogan and Secretary be hereby authorized to negotiate the necessary credit to this Municipality for the year 1923. Carried.

Roles, that this Council request the Canadian National Railways to construct a Public Highway Crossing on the west side of the S. W. 16-38-25-2 across their main railway track and siding, between S. W. 16 and S. E. 17-38-25-2 as soon as possible as the present crossing within the limits of the village of Bruno is very dangerous to the public in general. Carried.

Bourauel, that the Secretary notify the Department of Highways that a change and alteration of survey be recommended as follows: through center of Sec. 8-39-25-2, have the land on the south side of S. E. and lands between the S. E. and S. W. 8-39-25-2 revert back to the owners, and that a road be surveyed from the center of 8-39-25-2 leading east between the S. E. and N. E. 8-39-25-2 to road allowance east of S. E. 8-39-25-2. Carried.

Zoldak, that Reeve Hogan and Secretary be hereby authorized to sign a note to the Union Bank to pay balance of outstanding accounts due Telephone Company's. Carried.

Schmirler, that all bills as read be ordered paid. Carried.

Boak, that we do now adjourn. Carried.

FRANK HAMM, Secretary.

Advertise in the St. Peters Bote

FOR SALE

SWEET CLOVER SEED, white blossom, cleaned and screened \$10 per hundred pounds. RYE GRASS SEED, \$15 per hundred pounds, bags included. F.O.B. Muenster, Sask. JOE BONAS

E. Thornberg

Händler in Juwelen und Schmuckwaren Humboldt, Sask.

Reichhaltiges Lager in Uhren u. Gebrauchs-Artikeln aller Art. Fachmännische Reparaturen.

**St. Peters Botte**

Der St. Peters Botte wird von den Brüdern des St. Peter's Klosters in Münster, unter der Leitung des Pater, herausgegeben. Es kostet bei Voranschulung 3 N. und pro Monat 20 C. pro Jahr 240 C. Die Kosten des Botte sind von den Brüdern zu tragen. Der Botte wird monatlich abgenommen. Die Kosten des Botte sind von den Brüdern zu tragen. Der Botte wird monatlich abgenommen. Die Kosten des Botte sind von den Brüdern zu tragen.

Der Botte wird monatlich abgenommen. Die Kosten des Botte sind von den Brüdern zu tragen. Der Botte wird monatlich abgenommen. Die Kosten des Botte sind von den Brüdern zu tragen.

**1923 Kirchenkalendar 1923**

Januar	Februar	März
1. M. Heiliger	1. Febr. G. Maria, M.	1. März. S. Joseph, V. M.
2. M. Heiliger	2. Febr. M. Maria, M.	2. März. S. Joseph, V. M.
3. M. Heiliger	3. Febr. M. Maria, M.	3. März. S. Joseph, V. M.
4. M. Heiliger	4. Febr. M. Maria, M.	4. März. S. Joseph, V. M.
5. M. Heiliger	5. Febr. M. Maria, M.	5. März. S. Joseph, V. M.
6. M. Heiliger	6. Febr. M. Maria, M.	6. März. S. Joseph, V. M.
7. M. Heiliger	7. Febr. M. Maria, M.	7. März. S. Joseph, V. M.
8. M. Heiliger	8. Febr. M. Maria, M.	8. März. S. Joseph, V. M.
9. M. Heiliger	9. Febr. M. Maria, M.	9. März. S. Joseph, V. M.
10. M. Heiliger	10. Febr. M. Maria, M.	10. März. S. Joseph, V. M.
11. M. Heiliger	11. Febr. M. Maria, M.	11. März. S. Joseph, V. M.
12. M. Heiliger	12. Febr. M. Maria, M.	12. März. S. Joseph, V. M.
13. M. Heiliger	13. Febr. M. Maria, M.	13. März. S. Joseph, V. M.
14. M. Heiliger	14. Febr. M. Maria, M.	14. März. S. Joseph, V. M.
15. M. Heiliger	15. Febr. M. Maria, M.	15. März. S. Joseph, V. M.
16. M. Heiliger	16. Febr. M. Maria, M.	16. März. S. Joseph, V. M.
17. M. Heiliger	17. Febr. M. Maria, M.	17. März. S. Joseph, V. M.
18. M. Heiliger	18. Febr. M. Maria, M.	18. März. S. Joseph, V. M.
19. M. Heiliger	19. Febr. M. Maria, M.	19. März. S. Joseph, V. M.
20. M. Heiliger	20. Febr. M. Maria, M.	20. März. S. Joseph, V. M.
21. M. Heiliger	21. Febr. M. Maria, M.	21. März. S. Joseph, V. M.
22. M. Heiliger	22. Febr. M. Maria, M.	22. März. S. Joseph, V. M.
23. M. Heiliger	23. Febr. M. Maria, M.	23. März. S. Joseph, V. M.
24. M. Heiliger	24. Febr. M. Maria, M.	24. März. S. Joseph, V. M.
25. M. Heiliger	25. Febr. M. Maria, M.	25. März. S. Joseph, V. M.
26. M. Heiliger	26. Febr. M. Maria, M.	26. März. S. Joseph, V. M.
27. M. Heiliger	27. Febr. M. Maria, M.	27. März. S. Joseph, V. M.
28. M. Heiliger	28. Febr. M. Maria, M.	28. März. S. Joseph, V. M.
29. M. Heiliger	29. Febr. M. Maria, M.	29. März. S. Joseph, V. M.
30. M. Heiliger	30. Febr. M. Maria, M.	30. März. S. Joseph, V. M.
31. M. Heiliger	31. Febr. M. Maria, M.	31. März. S. Joseph, V. M.

Wichtige Feiertage.	Anderer Feiertage.
Feiertag der Verkündigung des Herrn, Montag 1. Januar.	Sonntag Septuagesima, 28. Januar.
Feiertag der Erscheinung des Herrn, Sonntag 6. Januar.	Sonntag Quinquagesima, 14. Februar.
Feiertag der Taufe des Herrn, Sonntag 13. Januar.	Freitag, 31. März.
Feiertag der Kreuzigung des Herrn, Donnerstag 14. März.	Donnerstag, 1. April.
Feiertag der Auferstehung des Herrn, Sonntag 16. März.	Freitag, 2. April.
Feiertag der Himmelfahrt des Herrn, Donnerstag 22. März.	Freitag, 3. April.
Feiertag der Pfingsten des Herrn, Sonntag 31. Mai.	Freitag, 4. April.
Feiertag der Trinitatis des Herrn, Sonntag 10. Juni.	Freitag, 5. April.
Feiertag der Dreieinigkeitsfest, Sonntag 24. Juni.	Freitag, 6. April.

**Die italienischen Faschisten über den Krieg.** Der italienische Faschismus ist ein neues Kapitel in der Geschichte der Menschheit. Er hat die Welt in Schrecken gesetzt und die Herzen der Völker erregt. Die Faschisten haben die Freiheit und die Demokratie zerstört und die Welt in einen Zustand der Tyrannei versetzt. Sie haben die Völker unterdrückt und die Gerechtigkeit vernichtet. Die Faschisten sind die Feinde der Menschheit und der Zivilisation. Sie haben die Welt in einen Zustand der Barbarei versetzt und die Völker in einen Zustand der Dunkelheit geführt. Die Faschisten sind die Feinde der Gerechtigkeit und der Freiheit. Sie haben die Welt in einen Zustand der Tyrannei versetzt und die Völker in einen Zustand der Dunkelheit geführt.

Es ist immer dieselbe, nämlich daß es keine schlimmere Dummheit gibt als die der Majorität über die Minorität.

Der Unglaube, nach dessen Grundriss heutzutage überall regiert wird, anerkennt kein göttliches oder menschliches Recht, das es respektieren müßte, das er nicht ablehnen oder mit Füßen treten dürfte. Solange man Gott und das von ihm geschöpfene Naturrecht beiseite schiebt, mag man an die Regierungsgewalten herankommen, solange man will, immer wird nach dem Motto regiert werden: "Macht geht vor Recht."

Nicht bloß das, Corcigan von New York gab die etwas leichtsinnige Erklärung ab, daß die Hälfte der U. S. Polizisten Bootlegger seien und Whiskey entwendeten. Darob ist jetzt der Polizeikommissar Enright wütend.

Nicht bloß das, Corcigan behauptete sogar, daß die Polizisten andere, die ihnen im Bootlegger-Geschäft Konkurs machen, verprügeln.

Enright begibt sich auf gefährliches Terrain, wenn er verlangt, daß Corcigan seine Behauptungen beweisen solle. Das zeigt, daß seine Wit mit ihrem Verstand durchgekommen ist.

Praktischer und weniger gefährlich ist die Polizei wäre es gewesen, wenn Enright geantwortet hätte: "Das beweist, daß entweder Corcigan früher so gehandelt hat oder, wenn er Polizist wäre, jetzt so handeln würde. Denn man nicht Reumanden hinter dem Dien, wenn man nicht selbst schon dort verwickelt war. Aber er hat kein Recht, daraus zu schließen, daß Andere ebenso handeln."

Hätte er so geantwortet, so könnte das unter dem Prohibitions-Gesetz leuzende Publikum sagen: "Sie haben beide Recht." Die Armer der, die entweder offiziell angestellt sind oder sich selbst angestellt haben, um die Ausführung dieses famosen "Gesetzes" zu erzwingen, sind einem gewaltigen Stumpf, der durch seinen Gestank und seine giftigen Ausdünstungen das ganze Volksleben verdirbt und ansteckt. Nebenbei kostet es das leidende Volk noch ein schweres Geld, diese abieuliche Krüge zu unterhalten.

Das Publikum könnte mit dem Wunsch Entschloffen ganz zufrieden sein. "Nichts wäre in dieser Sache wünschenswerter als eine gründliche und gerechtfertigte Unterzuchung. Die zu Tage tretenden Tatsachen würden vielen Betrogenen die Augen öffnen. Aber wenn man bedenkt, wie in den Ver. Staaten ähnliche Unterzuchungen angeht, werden, kann man nur wünschen, daß Nichts geschehe. Denn zuletzt wird immer Alles vertuscht und das Volk kann wieder die große Rechnung bezahlen."

**Kirchliches.**

**New York, N. Y.** Im Rom starb am 16. Jan. Rev. Joseph Hannelmann, S. J., seit etwa 5 Jahren amerikan. Assistent des Generalis in Rom, im Alter von 66 Jahren. Er war 1866 in Brooklyn geboren, studierte im St. Vincent's College zu Beatt. Va., sowie in New York und Montreal, und trat 1881 in das Studienhaus der Jesuiten zu Woodstock, Md., ein, wo er Philosophie und Theologie studierte. 1901 bis 1906 war er Präsident des St. Kreuz College zu Worcester, Mass., 1906 bis 1912 Provinzial der New York Marylander Provinz der Jesuiten und darauf Rektor des Studienhauses zu Woodstock.

**Rochester, N. Y.** Am 15. Jan. starb Rev. Jakob J. Schaub, Pfarrer der Erlöser-Gemeinde, im Alter von 57 Jahren an der Lungenentzündung. Er war ein für soziale Tätigkeit eifriger Priester und ein hervorragendes Mitglied des New Yorker Staatsverbandes, dessen geistlicher Ratgeber er sieben Jahre lang war.

**Green Bay, Wis.** Der Hochwürdigste Herr Bischof Rhode hat ein

Verbot erlassen, in dem er vor den Gefahren der öffentlichen Tanzveranstaltungen warnt. Es ist in der Diözese verboten, an Sonntagen und gebotenen Feiertagen, sowie an den Samstagabenden, solche abzuhalten oder daran teilzunehmen. Die Abhaltung öffentlicher Tanzveranstaltungen auf Veranstaltungen von Gemeinden oder zum Besten kirchlicher und wohltätiger Zwecke ist unterjagt. Auch dürfen religiöse oder kirchliche Vereine solche Tanzveranstaltungen nicht veranstalten. Die Abhaltung von Gemeinde-Festmählern verbunden mit Tanz, ist nicht zu billigen. Die Pfarren sollen ihre jungen Pfarlkinder vor den Gefahren warnen, denen sie bei öffentlichen Tanzveranstaltungen ausgesetzt sind. Die überall emporsteigenden Tanzhallen sind infolge der Embargierung der Automobile und des Baus von Landstraßen in vielen Fällen verfallend geworden.

**Milwaukee, Wis.** Das Befinden des Hochwürdigsten Herrn Erzbischofs Mezger, der durch die Anwesenheit in's Bett gezwungen war, hat sich wesentlich gebessert.

**Fort Wayne, Ind.** Am 20. Januar starb Rev. Alex. M. Kirich, S. C. C., Professor der Naturwissenschaften an der Universität zu Notre-Dame. Er war 1855 zu Krönging in Luxemburg geboren, kam als 17-jähriger Junge nach Amerika, trat zu Notre Dame in die Genossenschaft der Hl. Kreuz-Väter ein und empfing nach Vollendung seiner Studien 1880 das Priestertum. Er arbeitete als Priester in der Diözese St. Joseph, Ind., bis 1903. Er war 1903 in die Diözese Fort Wayne versetzt und arbeitete dort als Pfarrer und als Administrator der St. Joseph's-Universität in Fort Wayne. Er starb am 20. Januar im Alter von 67 Jahren.

Franken aufgehoben worden war, ist mehr als 50 Jahre im Winterhaus und ein Mädchenpensionat. Bischof Bornewasser von Trier, zu dessen Diözese Konnenwerth gehört, hielt in der Klosterkapelle ein Pontifikalmesse, bei dem ihm Pater aus dem Benediktinerkloster Maria-Laud und aus dem Franziskanerkloster Apollinarisberg dienten.

**Luxemburg.** Wie alljährlich hielt der Volksverein am 26. Dez. im Festsalle des Volkshauses eine große Generalversammlung ab. Abgeordneter Aug. Thon hielt bei dieser Gelegenheit die Festrede.

**Schwabmünster, Baden.** Am 15. Dez. starb unerwartet an einem Herzschlag der hochwürdigste Pfarrer Adolf Koch im Alter von 46 Jahren. Der Feingegangene war während 11 Jahren Pfarrer der außerordentlich beschwerlichen Pfarrei Oberwiesheim Neuenburg mit einer ausgedehnten Diaportia.

**Regensburg.** Im Alter von 89 Jahren ist am 19. Dez. die ehew. Mutter Henricha Weigl, die früher für viele Jahre Leiterin der Mädchenschule St. Kreuz war, gestorben. Sie gehörte nahezu 70 Jahre dem Dominikanerorden an und war über 50 Jahre im Lehramt tätig.

**Regensburg a. D.** Am 11. Dez. verchied nach kurzem Leiden der hochw. Herr Domkapitular und Geistl. Rat Albert Weigl im Alter von 74 Jahren. Nach seiner im Jahre 1911 erfolgten Resignation als Domkapitular und Domkapitular in Regensburg hatte er sich nach Regensburg zurückgezogen.

**Breslau.** Der Benediktinerkonvent zu Gemau hat sich in das Handelsregister eintragen lassen unter der Firma "Deutsche Kunst- und Kulturgesellschaft Benediktinerkonvent Grüssau G. m. b. H." Gegenstand des Unternehmens ist Förderung von Kunst, Handwerk, Wissenschaft und Religion im Sinne deutscher Kultur; Unterstützung dahin zielender strebender Kräfte, insbesondere Deutscher; Erwerb, Ausbeutung oder Ueberlassung von geeigneter Mittel. Es ist hinsichtlich bekannt, daß die Benediktiner in der künstlerischen und kunstgewerblichen Betätigung eine ihrer Aufgaben erblicken. Sie haben bereits Proben davon in Grüssau abgeliefert. Aus einer Kumpflammer im Parkere des Konventgebäudes wurde ein Verfaß geschaffen, in dem kunstvoll geschmückte Bänke, Altäre, Statuen usw. aufgestellt fanden. Auch der Bibliothek wird große Sorgfalt zugewendet. Es ist lebhaft zu wünschen, daß die Mönche bald in den Vollbesitz des ebenwürdigen Klosters gelangen, damit die alte Stätte des Gebetes und der Arbeit wieder in neuem Glanze erstrahle.

**Deisterreich.\*** Dem großen Bischof der Diözese Sedau, Dr. Schuster, ist Domkapitular Dr. J. Buchas als Weihbischof mit dem Rechte der Nachfolge an die Seite gestellt worden. Der neuernannte Weihbischof gehört zu den vornehmsten Persönlichkeiten Seiermarks.

**Im Stifte Lambach** bezieht der Diözesan- und Stiftssekretar, Rabelprieuer und Rabelprofes P. Milton Schierl in aller Stille seinen 90. Geburtstag.

**Brünn, Tschechoslowakei.** Bei der im Benediktinerstift Braunau vorgenommenen Wahl wurde zum Nachfolger des verstorbenen Abtes, P. Bruno Herman Corted, der hochw. P. Wilhelm Wenzel Rudolf, derzeit Pfarrer zu Otfau in Schlesien, zum Abte gewählt. Der neue Abt steht im 57. Lebensjahre. Er war im Jahre 1865 zu Vitobor geboren, legte im Jahre 1888 in Braunau die Gelübde ab und wurde am 4. Juli 1880 zum Priester geweiht. Er ist seit langen Jahren in der Seelsorge tätig und wirkte teils in Maersdorf und teils in Braunau.

**In Silgenberg bei Braunau** ist das Gewölbe der aus dem 15. Jahrhundert stammenden gotischen Kirche in einer Ausdehnung von drei Quadratmetern eingeführt. Es steht zu befürchten, daß das ganze Gewölbe "ein Opfer der Zeit" werden wird, da seit Ausbruch des Krieges keine Renovierungsarbeiten an der Kirche mehr vorgenommen wurden.

Italien. Nach einer Depesche aus Rom vom 5. Februar ist Kardinal Beico, Erzbischof von Neapel, gestorben.

Kom. Migr. Julius Tiberghien, Titularerzbischof von Vicca, ist am 3. Jan. dahier gestorben. Er hatte im Dezember 1921 die bischofliche Konsekration empfangen. Papst Pius XI. drückte sein herzlichstes Bedauern aus über den Tod dieses Prälaten, der ein persönlicher Freund des Hl. Vaters gewesen war. Erzbischof Tiberghien hat sich um das Missionarwesen sehr verdient gemacht und war 1904 in den Ver. Staaten, um dasselbe zu fördern. Er war am 8. Dez. 1867 zu Tourcoing, in der Diözese Lille, Nord-Frankreich, geboren, war einer der Konvikturen an der Kongregation für die orientalische Kirche und Präsident des päpstlichen Kollegiums von der Unbefleckten Empfängnis in Rom.

**Ansprache des Kölner Erzbischofs.**

Bei einer Rundgebung der Kölner Katholiken für die Bekennerschule hielt der Kölner Erzbischof Kardinal Schulte eine Rede, die er nach dem Bericht der kölnischen Volkszeitung mit folgenden bemerkenswerten Worten einleitete: Meine lieben Kölner Erzdiozesanen! In tieferster Zeit haben wir uns einem tiefsten Anlaß uns hier versammelt. In tieferster Zeit! Die Tagesereignisse, unter deren Druck unsere Bemühten stehen, sie haben ein Wort des deutschen Episkopates, geschrieben 1919 nach der Revolution und nach dem sogenannten Verfall der Friede, in einer erschütternden Weise illustriert, das Wort nämlich, daß jetzt nach dem Ende mit Schrecken ein Schrecken ohne Ende zu befürchten sei. Unbekümmert um Gerechtigkeit und Völkerrecht, unbekümmert um Mißbilligung ihrer bisherigen Hauptverbündeten, unbekümmert sogar um den Einspruch und Widerspruch im eigenen Lande, haben die gegenwärtigen französischen Machthaber unser wehrloses Volk, ja unsere allernächsten Landesleute im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit kriegerischem Aufbruch überfallen. Sogar der Friede von Versailles, den erst kürzlich das große Mundschreiben unserer Heiligen Väter unter der Zustimmung der gesamten außerfranzösischen Welt als das direkte Gegenstück von einem wirklichen Frieden charakterisierte, sogar dieser Friedensverfall verlegt und gebrochen worden.

Das und das, die damals beim Friedensschluß die Feder führten und seine grausamen Bedingungen auf der Behauptung von Deutschlands Alleinschuld basierten, sie sind eben Leidenlichkeiten, die keinen Stillstand kennen. Unter ihrer ungestüm und blind fortwährenden Führung müssen die letzten Dinge immer noch ärger werden als die ersten. Ohnmächtig und wehrlos muß unser Volk dem Unrecht zuschauen. Aber, meine lieben Kölner Katholiken, furchtbar und kleinstimmig wollen wir dennoch nicht werden. Gott wird auch die französischen Bäume nicht in den Himmel wachsen lassen! (Bravo!) An der unerfülltlichen Treue des deutschen Volkes zu Staat und Reich werden schließlich auch die schlimmsten feindlichen Pläne zerschellen müssen! Wüchste nun doch endlich unser Volk sich auftroufen, sich auf seine Pflicht gegen sich selber bestimmen, seinen innern Hader beiseite lassen, durch Einmütigkeit sich wieder Ehre und Achtung verschaffen: das wird am besten helfen, den Frieden der Welt wiederzubringen, den sie auf französische Wegen nie und nimmer finden wird.

Der Hochwürdigste Herr Bischof von Trier veröffentlichte einen Erlaß, in dem es u. a. heißt: Mit tiefem Schmerz erhalten wir die Nachricht, daß fremdländisches Kriegsheer neue Teile unfres armen Vaterlandes besetzt hat. Wehrlos und unfrei muß unser arbeitliebendes, friedenssuchendes und schon lange gequältes Volk die bittere Last neuer Besetzung auf sich nehmen. Laut betlagen wir uns vor aller Welt ob der neuen Bedrängnis, in die man uns veretzt hat.

**Der Hohepriester.** Wie alljährlich hielt der Volksverein am 26. Dez. im Festsalle des Volkshauses eine große Generalversammlung ab. Abgeordneter Aug. Thon hielt bei dieser Gelegenheit die Festrede.

**Schwabmünster, Baden.** Am 15. Dez. starb unerwartet an einem Herzschlag der hochwürdigste Pfarrer Adolf Koch im Alter von 46 Jahren. Der Feingegangene war während 11 Jahren Pfarrer der außerordentlich beschwerlichen Pfarrei Oberwiesheim Neuenburg mit einer ausgedehnten Diaportia.

**Regensburg.** Im Alter von 89 Jahren ist am 19. Dez. die ehew. Mutter Henricha Weigl, die früher für viele Jahre Leiterin der Mädchenschule St. Kreuz war, gestorben. Sie gehörte nahezu 70 Jahre dem Dominikanerorden an und war über 50 Jahre im Lehramt tätig.

**Regensburg a. D.** Am 11. Dez. verchied nach kurzem Leiden der hochw. Herr Domkapitular und Geistl. Rat Albert Weigl im Alter von 74 Jahren. Nach seiner im Jahre 1911 erfolgten Resignation als Domkapitular und Domkapitular in Regensburg hatte er sich nach Regensburg zurückgezogen.

**Breslau.** Der Benediktinerkonvent zu Gemau hat sich in das Handelsregister eintragen lassen unter der Firma "Deutsche Kunst- und Kulturgesellschaft Benediktinerkonvent Grüssau G. m. b. H." Gegenstand des Unternehmens ist Förderung von Kunst, Handwerk, Wissenschaft und Religion im Sinne deutscher Kultur; Unterstützung dahin zielender strebender Kräfte, insbesondere Deutscher; Erwerb, Ausbeutung oder Ueberlassung von geeigneter Mittel. Es ist hinsichtlich bekannt, daß die Benediktiner in der künstlerischen und kunstgewerblichen Betätigung eine ihrer Aufgaben erblicken. Sie haben bereits Proben davon in Grüssau abgeliefert. Aus einer Kumpflammer im Parkere des Konventgebäudes wurde ein Verfaß geschaffen, in dem kunstvoll geschmückte Bänke, Altäre, Statuen usw. aufgestellt fanden. Auch der Bibliothek wird große Sorgfalt zugewendet. Es ist lebhaft zu wünschen, daß die Mönche bald in den Vollbesitz des ebenwürdigen Klosters gelangen, damit die alte Stätte des Gebetes und der Arbeit wieder in neuem Glanze erstrahle.

**Deisterreich.\*** Dem großen Bischof der Diözese Sedau, Dr. Schuster, ist Domkapitular Dr. J. Buchas als Weihbischof mit dem Rechte der Nachfolge an die Seite gestellt worden. Der neuernannte Weihbischof gehört zu den vornehmsten Persönlichkeiten Seiermarks.

**Im Stifte Lambach** bezieht der Diözesan- und Stiftssekretar, Rabelprieuer und Rabelprofes P. Milton Schierl in aller Stille seinen 90. Geburtstag.

**Brünn, Tschechoslowakei.** Bei der im Benediktinerstift Braunau vorgenommenen Wahl wurde zum Nachfolger des verstorbenen Abtes, P. Bruno Herman Corted, der hochw. P. Wilhelm Wenzel Rudolf, derzeit Pfarrer zu Otfau in Schlesien, zum Abte gewählt. Der neue Abt steht im 57. Lebensjahre. Er war im Jahre 1865 zu Vitobor geboren, legte im Jahre 1888 in Braunau die Gelübde ab und wurde am 4. Juli 1880 zum Priester geweiht. Er ist seit langen Jahren in der Seelsorge tätig und wirkte teils in Maersdorf und teils in Braunau.

**In Silgenberg bei Braunau** ist das Gewölbe der aus dem 15. Jahrhundert stammenden gotischen Kirche in einer Ausdehnung von drei Quadratmetern eingeführt. Es steht zu befürchten, daß das ganze Gewölbe "ein Opfer der Zeit" werden wird, da seit Ausbruch des Krieges keine Renovierungsarbeiten an der Kirche mehr vorgenommen wurden.



**Deccins-Ko**

**District III V.D.**

Wenn es eine Vereinigung aller Nationalitätenverbände gibt, so sollte doch die katholischen unter ihnen ein besonderes Interesse haben. Ein Zentralverbände nicht die Verschiedenen Vereine in Canada eine politische Bewegung sein, die ben gerufen werden soll, wie bisher nach keinen Gründen eigenen Interessen und, wie seine Ziele, werden, weiterarbeiten soll aber dem gehören und der Vorstände des Ein solcher vielfache Aufgaben allgemeine tätigkeit vertreten; dabei bloß gute und darunter auch Kandidaten für den werden; bei der deutsche und Schulrechte der machen und feindlicher Beziehungen unserer Kath. Presse unterstützen, u. Wie nötig die Katholiken ausweisen uns Feinde, beweisen zahl von Mi welche als un den Parlamente uns die intern unserer Feinde die durch ihren allen Ländern geworden ist, welche nicht an ge Vergeltung zur Blute gel daß im Wegbung, welche Gottes beruht. Muin des Ver muß, kann ich als durch die vorzutragenden der Gegenwärtigen Kardinals spricht: "Wehe der Rechtsordnung und Gebote Verfassung men Gottes Eltern nicht leucht und hält von Gesetzgebungen Die une Schutz Gebote ten, do Staatsvergung an

Werden etw durch Männer ohne Gott d sondern aber Verderben geschriebennur auf ei Das Einwan mit weniger ten aus U und Ungarid da verweig Wan weiß gut, daß digen Länder hier voll füllten un gen, diese zur Blute ge und t rum verbie werdenur Arbeiter,



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Präsident des Allgemeinen Verbandes... Generalsekretär... Vorsitzender des Vereins...

Vereins-Korrespondenzen.

District III V.D.C.K. (Kirkella-Vinie)

Wenn es auch schwierig scheint, eine Vereinigung der Katholiken aller Nationalitäten in einem Zentralverbande zusammenzubringen...

Ein Zentralverband soll durchaus nicht die Verschmelzung aller kath. Vereine in Canada zu einem großen Vereine bewirken...

Wie nötig eine Vereinigung aller Katholiken auch hier in Canada ist, beweisen uns die Angriffe unserer Feinde...

„Wehe dem Staate, der seine Rechtsordnung und Gesetzgebung nicht auf den Boden der Gebote Gottes stellt...“

Werden etwa auch hier in Canada durch Männer ohne Religion und ohne Gott dem ganzen Volke, besonders aber der kath. Bevölkerung, Verderben bringende Gesetze vorgeschrieben?

V. D. C. K. Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

Münster. Zu der am Sonntag 18. Febr. in der hiesigen Ortsgruppe stattfindenden Debatte sind alle freundlichst eingeladen.

nötig haben? Ist es nur der unvernünftige nationale Haß, welcher dieses Verbot erteilt? Nein! Der nationale Haß ist wohl erst auch Schuld...

Die Schulgesetze beweisen uns klar und deutlich, was die Herren der Loge wollen; sie wollen Canada entchristlichen, um das arme Volk besser in ihre Netze verstricken zu können...

Das Prohibitionsgesetz! Man scheint scheinbar kein Mittel, und wäre es noch so schlecht und verbrecherisch, das ganze Volk lasterhaft und elend zu machen...

Nächsten Sonntag nachmittag um halb 3 Uhr findet in der Pfarrschulhalle bei der Volksvereinsversammlung die Debatte statt, bei der das große Problem gelöst werden soll...

Philippe Wüsch, welcher am 1. Febr. im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt von Dr. Heringer wegen Blinddarmentzündung operiert wurde...

Frau A. Kött wurde am 8. Febr. neuerdings im Hospital zu Winnipeg operiert.

Leo Münch, Edwin Basiermann und Frank Pape, welche neulich nach Saskatoon reisten und in der dortigen Universität einen Kursus im Maschinen-Wesen auf der Farm mitmachten...

Die bisher im Hotel betriebene Bar wurde von Herrn Joh. Weber an die Herren A. Campbell und L. Lindberg übergeben...

Dr. Arthur Donaldson, der vor etwa 4 Jahren die erste Garage in Münster eröffnete...

St. Peters Kolonie

Humboldt. Frau Albert Eder, welche sich anfangs Januar nach Platt Center, Rebr., begeben hatte, um ihre Mutter zu besuchen...

Herr S. W. Theres, Abgeordneter dieses Districts, begab sich am 5. Febr. nach Regina, um an der Provinzial-Legislatur teilzunehmen.

In dem kurzen Zeitraum vom 26. Jan. bis zum 7. Febr. fanden im St. Elisabeth Hospital zahlreiche Operationen statt. Wir können bloß die Namen der Patienten angeben...

Am 8. Febr. wurde im Hospital der Familie J. Ploger von Humboldt ein Knäbchen geboren, das am nächsten Tage in der hl. Taufe den Namen Wislitzki erhielt.

W. W. Forsyth, Optometrist und Augen-Spezialist, wird am Montag 19. Febr. in Thornbergs Juwelier-Laden zu treffen sein...

Münster. Die Kartenpartie letzten Sonntagabend war gut besucht und bereitete den jungen Leuten der St. Peters Gemeinde viel Freude.

Nächsten Sonntag nachmittag um halb 3 Uhr findet in der Pfarrschulhalle bei der Volksvereinsversammlung die Debatte statt...

Philippe Wüsch, welcher am 1. Febr. im St. Elisabeth Hospital zu Humboldt von Dr. Heringer wegen Blinddarmentzündung operiert wurde...

Frau A. Kött wurde am 8. Febr. neuerdings im Hospital zu Winnipeg operiert.

Leo Münch, Edwin Basiermann und Frank Pape, welche neulich nach Saskatoon reisten und in der dortigen Universität einen Kursus im Maschinen-Wesen auf der Farm mitmachten...

Die bisher im Hotel betriebene Bar wurde von Herrn Joh. Weber an die Herren A. Campbell und L. Lindberg übergeben...

Dr. Arthur Donaldson, der vor etwa 4 Jahren die erste Garage in Münster eröffnete...

Humboldt. Frau Albert Eder, welche sich anfangs Januar nach Platt Center, Rebr., begeben hatte, um ihre Mutter zu besuchen...

Man, Sask., dem Wohnorte der Familie, von R.I.P.

Filger. Der 6. Febr. sah hier eine seltene Feiertagsfeier. Um 10 Uhr nahm der hochw. P. Fridolin beim Hochamte eine doppelte Trauung vor.

Fulda. So etwas wie eine Doppelhochzeit kommt nicht bloß in Filger vor, Fulda sieht auch hierin nicht nach.

Herr Peter Krämer und Sohn schritten am 2. Febr. von ihrem Besuch aus den Ver. Staaten nach Hause.

Herr und Frau A. H. Billas aus Münster verweilen gegenwärtig auf Besuch bei ihrer Tochter, Mrs. Johann Krämer.

Die Bruno Electric Light and Power Co. erhielt einen zweiten großen Generator in ihrer Anlage, der bereits installiert ist.

Am 6. Febr. trante der hochw. P. Leo das Brautpaar Jaf. Sobus und Mary Siemah von Jana.

Lake Lenore. Bruno erhielt vor einigen Monaten seine eigene elektrische Betriebsanlage und sein Hof ist seitdem in alle Welt hinausgegangen.

Dead Moose Lake. Sonntag Abend, der 4. Febr., sah die Gemeindeglieder gemühtlich bei einem Valet Social und Card Party vereint.

Am 30. Jan. hatte die Dramatic and Literary Society eine Versammlung, wobei die folgenden Beamten erwählt wurden:

Table with 2 columns: Name and Position. Includes Waton, St. Gregor, Engelsteld, Winnum, Lind Lake, Clair.

Münster. Herr Filgers erhielt ein Telegramm von den Staaten mit der traurigen Nachricht, daß sein Vater schwer erkrankt sei.

Aleck Claggett will be buying Hogs in St. Gregor on Tuesday Feb. 20.

NOTICE. The reports of the Rural Municipalities are coming in thick and fast.

The best ventilated mine in Colorado was turned into a death trap for half a hundred miners because one of the number, with a lighted lamp, entered the gallery he had been warned against.

COLLEGE COLUMN

FROM MY TRAVELS.

In the course of an excursion through one of the remote counties of England, I chanced to visit one of those famous old villages where you still may find ancient customs in practice.

The following incident occurred in one of the old English markets. A lady who had purchased two small pigs and a coop-full of fowls, attempted to carry them all on one donkey.

This is another instance which I witnessed in the same place. A woman had bought a cow and was leading her through the square, where the noise alarmed the beast so much that she became unruly and pranced in a most dangerous manner.

The young lady shrieked, but the woman just held on, kicking so vigorously that the cow was glad to set her down. Instead of fainting, she coolly informed the men who, seeing her danger, had approached, that she could manage the cow herself and did not need any help.

Nearly all that goes wrong in this world is due to the fact that some one does not mind his business. When a terrible accident occurs, the first cry is that the means of prevention were not sufficient.

MIND YOUR BUSINESS.

Some books are to be tasted, others to be swallowed, and some few to be chewed and digested. Francis Bacon.

EFFORT.

If you have a task to do Do it well. In life's reckoning, it is true, Halfway efforts never tell.

OBITUARY

We wish to extend to our esteemed fellow student, Roy Weninger, our heartfelt sympathy at the irreparable loss of his beloved mother who died on Sunday, Feb. 11.

factory in the east, but that type of disaster is nearly always due to heedlessness.

Therefore let everyone mind his own business and everything will go well.

GREAT WAR.

The greatest battles which the world has ever known, the greatest not only in the number of men and powers involved but also in its terrible consequences, began on Jan. 26.

You ask where this war is going on? You know it! These battles were fought and still continue in the chess-league at St. Peter's College.

PICK-UPS.

Professor. What happens when a man's temperature goes down as low as it can go?

Student. He gets cold feet.

Question. Why is it they could not play cards in the ark?

Answer. Because Noah stood on the deck.

Catechism Professor. Why did the Israelites make a golden calf?

Student, not paying attention. Because they did not have enough gold to make a cow.

A good musician is one who knows when to quit.

Prohibition forced composers to take all the bars out of music. The result is jazz.

PROCEED.

You remember that handsome watch I lost some time last year?

Yes, I remember. You remember how I looked everywhere, and could not find it? — Yes, I remember. — Well yesterday I put on an old waistcoat that I had not worn for some time, and what do you think, I found in one of the pockets? — Your watch? — No. I found the hole I must have lost it through!

READINGS.

The books which help you most are those which make you think most.

Knowledge comes, but wisdom lingers.

The fool doth think that he is wise, but the wise man knoweth himself to be a fool.

An intense hour will do more than dreamy years.

Little minds are hurt by little things, great minds rise above them.

Even the fool is wise after the event.

Be silent and safe; silence never betrays you.

Some books are to be tasted, others to be swallowed, and some few to be chewed and digested.

A good book is the precious life blood of a master spirit, embalmed and treasured up on purpose to a life beyond life.

John Milton.

EFFORT.

If you have a task to do Do it well. In life's reckoning, it is true, Halfway efforts never tell.

OBITUARY

We wish to extend to our esteemed fellow student, Roy Weninger, our heartfelt sympathy at the irreparable loss of his beloved mother who died on Sunday, Feb. 11.

Achermitwoch

Ein Kreuz von Liebe hat Petrus Hand uns heut auf die Stirne geschrieben...

Bu Staub der verächtliche Keid erntet jertzt, wenn uns Standen erheben...

Madem hillos Zehnen gar Brennt uns geht, die neu am Kreuz ward erlöset...

So lahet von wueltlicher Nachtigelt, Den Blut zum Kreuz uns merkten...

Das heilige Kreuz ist uns eine Zier, Das Jesus einst duldet ertragen...

Was braucht man in der Ehe?

Sch wollte werten, daß, wenn hundert junge, heratslustige Leute auf einem Blatt Papier aufschreiben müßten...

Es ist aber das nicht Alles, das man sich mit noch so viel Geld kaufen kann, Auch kann man es sich nicht über Nacht oder überhaupt in kurzer Zeit erwerben...

Wir gegagt, gibt es in vielen Familien Jank und Hader und wenig Glück. Wer ist Schuld daran? Die Frau trägt über den Mann...

Das Wort Abtötung klingt vielen ganz altnodich und sie meinen, das pohe gar nicht mehr in unsere moderne Zeit hinein...

Dieler Geist ist für alle Menschen notwendig, ohne ihn gibt es gar kein christliches Leben. Denn Christus, in dessen Nachfolge das christliche Leben besteht...

Es gibt in der Ehe so viel Glend, Rank und Streit. Bevor der Lebensbund geschlossen wurde, waren

Wie so zärtlich miteinander. Er war ganz Aufmerksam gegen sie und bemühte sich, auch den leinsten ihrer Wünsche zu erfüllen...

Nein, die jungen Leute sind noch was zu werden. Nur leben sie jetzt die Dinge mit anderen Augen an...

Geht, ist also außerordentlich wichtig, um Frieden und Eintracht in der Familie zu bewahren. Geduld aber bedeutet Abtötung...

Ein großer Teil der christlichen Erziehung der Kinder muß dem Vater überlassen werden. Die Mutter soll die Verbindung der Kinder nicht von der augenblicklichen Laune abhängen...

Zum Schluß noch eines. Die Eltern sollen nicht bloß selbst vom Geiste der Abtötung beseelt sein, sie sollen ihn auch ihren Kindern aneignen...

Man könnte eine Familie, wo Mann und Frau in erbaulicher Eintracht lebten. Und doch war der Mann von Natur aus recht freischätzig und janzhörmig angelegt...

Nur recht viel Liebe, etwas Mut Und festes Gottesvertrauen! Das nügt mehr als Geld und Gut, Du wirst's an dir erkennen...

Am die hochverehrten Leiter des St. Peters Bot. Liebe Freunde und Gönner! ganz genau zum Christkind tröf am Rosenbergs ein nun schon wohlbekanntes...

Wir besorgen alle Reparaturen. M. I. MEYERS Schmeckwaren u. Musik-Instrumente Main St. Humboldt.

Tyson Drug Co. Humboldt's Leading Drug Store The Drug Store for Service, Quality and Fair Prices to All.

WESTERN CAFE A FIRST CLASS RESTAURANT Open Day and Night—Reasonable Prices WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant...

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM Highest Price Paid For Good Cream HUMBOLDT, SASK.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

EDMONTON TANNERY 225 Ave C South, SASKATOON, SASK. 9272-110a Av., EDMONTON, ALTA.

Korrespondenzen

An die hochverehrten Leiter des St. Peters Bot. Liebe Freunde und Gönner! ganz genau zum Christkind tröf am Rosenbergs ein nun schon wohlbekanntes...

Wir besorgen alle Reparaturen. M. I. MEYERS Schmeckwaren u. Musik-Instrumente Main St. Humboldt.

Tyson Drug Co. Humboldt's Leading Drug Store The Drug Store for Service, Quality and Fair Prices to All.

WESTERN CAFE A FIRST CLASS RESTAURANT Open Day and Night—Reasonable Prices WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant...

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM Highest Price Paid For Good Cream HUMBOLDT, SASK.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

EDMONTON TANNERY 225 Ave C South, SASKATOON, SASK. 9272-110a Av., EDMONTON, ALTA.



Phonographen und Rekords die preiswertesten in ganz West Canada Wir liefern alle deutschen Rekords...

M. I. MEYERS Schmeckwaren u. Musik-Instrumente Main St. Humboldt.

Tyson Drug Co. Humboldt's Leading Drug Store The Drug Store for Service, Quality and Fair Prices to All.

WESTERN CAFE A FIRST CLASS RESTAURANT Open Day and Night—Reasonable Prices WONG SING, Prop. HUMBOLDT, SASK.

Gen. Blacksmith and Horse shoer Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant...

HUMBOLDT CREAMERIES LTD. GOLD MEDAL BUTTER AND ICE CREAM Highest Price Paid For Good Cream HUMBOLDT, SASK.

All kinds of Meat can be had at Pitzel's Meat Market The place where you get the best and at satisfactory prices.

EDMONTON TANNERY 225 Ave C South, SASKATOON, SASK. 9272-110a Av., EDMONTON, ALTA.

Dr. Wilfrid J. Heringer, Physician and Surgeon HUMBOLDT, SASK. Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely. Tel. 39.

Dr. H. R. Fleming, M. A. Mediziner und Wundarzt. Sprechzimmer: Main St., Humboldt, Sask.

DR. ARTHUR L. LYNCH Fellow Royal College Surgeons Specialist in Surgery and Diseases of Women...

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON WATSON, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, — Öffentlichlicher Notar — Büro: Main St., Humboldt, Sask.

FRANK H. BENGE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

E. M. HALL, LL. B. BARRISTER AND SOLICITOR Phone 42 — HUMBOLDT, SASK.

H. J. FOIK Rechtsanwalt und Öffentlichlicher Notar — Humboldt, Sask. — Zweigbüro: Man spricht Bruno, Sask. Deutsch.

J. J. KRAUS, LL. B. deutsch-fathol. Rechtsanwalt u. Notar LAKE LENORE, SASK.

OTTO MARX Deutscher Rechtsanwalt & Notar — HAFFORD, SASK. — Deutscher Briefwechsel willkommen!

MUENSTER BARBER SHOP AND POOL ROOM VISIT US WHEN IN TOWN Yours For Service J. A. CAMPBELL, Prop.

Licensed Auctioneer I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms. A. H. PILLA, MUENSTER

When looking for LAND see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want. A. J. RIES, ST. GREGOR.

Granit- u. Marmorgrabmale Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorprechen. Saskatoon Granite & Marble Works, LTD. 131 Ave. A N., SASKATOON, SASK.

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

will, einen herrlichen Festtag; ja den herrlichsten und wichtigsten Tag meines ganzen Lebens, den Tag der völligen, unwiderrücklichen unaufhörlichen Übergabe an den lieben Heiland! Ich freue mich schon jetzt, den lieben Freunden jenseits des großen Wassers dann ausführlich von der Feier erzählen zu können!

Der Winter war bisher so mild, daß die notwendige Sparsamkeit mit dem Heizmaterial noch nicht unangenehm fühlbar wurde, und was uns besonders freut: Wir haben wieder ein festes Dach über unseren Köpfen, und Regen und Schnee müssen hübsch draußen bleiben und dürfen nicht mehr in unsere Zellen herein! Aber, aber! Mit diesem Dach hat es noch eine eigene Verwandnis, es knüpft sich eine ganze Tragikomödie daran! Im vorigen Briefe habe ich, ja den hochverehrten Lesern erzählt, daß wir eines Gelegenheitskaufes wegen uns zu einer hellgrauen Eternitbedachung entschließen mußten, die zu unserm altersgräunlichen Gemäuer nicht recht paßt. Raum war etwa ein Viertel des am meisten schadhafsten Daches damit gedeckt, als eine Salzburger Zeitung eine Notiz veröffentlichte, in welcher behauptet wurde, unser neues Dach „versackende“ das Stadtbild! Bald erschienen denn auch verschiedene Herren vom „Bundesdenkmalamt“, um uns wegen des Mangels an Kunstgefühl zur Rede zu stellen; ja sogar beim hochw. fürsterzbischöflichen Ordinariate wurden wir wegen unseres Daches, das so licht und unschuldlos über die Stadt hinüberlächelte, verklagt! Dann mürchte sich auch die Firma ein, von der die Eternitplatten stammten, wollte den Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen, daß sie etwas Schandliches, Antikünstlerisches geliefert habe, und erbot sich, uns statt der lichtgrauen nun rote Eternitplatten zu verkaufen. Die Vorsteherung unseres Klosters hatte tagelang allerlei Unannehmlichkeiten auszuhalten, „Sektaturen“, wie der Wiener treffend und unübersetzbar sagt! Wir anderen hörten nur in der Recreation davon und wußten dann oft wirklich nicht, ob wir uns ärgern oder lachen sollten, entschieden uns aber vernünftigerweise immer wieder für das letztere. Nach längerem Hin und Her wurden wir veranlaßt, den Rest des schadhafsten Daches rot zu decken; ja man verlangte sogar, daß die hellen Platten, die wir selbst so liebevoll auf den Dachboden geschleppt hatten, wieder abgenommen und durch die roten ersetzt werden sollten! Da haben wir aber gestreift und energisch erklart, daß dies nicht eher geschehen werde, als bis wir die Platten günstig weiterverkauft hätten (denn man gibt uns ja nur Vorwissen, nicht aber das Geld, sie auszuführen!) und daß im Herbst und Winter jedenfalls am Dach nicht mehr gerührt werden könne. So erfreuen wir uns also jetzt einer Bedachung, die den bunten Fliederdecken gleicht, welche unsere Großmütter mühevoll zusammenzusen ließen: Neben gemühtlichen dunklen Schindeln, aus denen einzelne neue Bretchen weiß hervorleuchteten, zwischen malerisch gebräuntem Schiefer und roten Ziegeln glänzt und strahlt mit einer gewissen herzlosen Prozigkeit, die sich entschieden nicht ableugnen läßt, das Silbergrau des neuen Daches, an das sich ganz unvernünftig ein gelbrotter Flieder anschmiegt. Vom Klosterpark aus gesehen, der sich hoch bis an die Festungsmauern der Höhen Salzburg hinaufzieht, macht diese vielfarbige Winterkarte von Bedachungen einen ebenso originellen wie komischen Eindruck; von der unten liegenden Stadt aus aber bemerkt man diese neueste Sehenswürdigkeit Salzburg wahrscheinlich gar nicht. Und nun hätten wir fröhlich der weitem Entwicklung, die unsere Dachkomödie im Frühling nehmen wird, und freuen uns in zwischen des sichern Schutzes über uns.

Die hochverehrten Leser werden vielleicht schon gehört haben, daß es bei unseren hochwürdigen Witrübrüdern im heiligen St. Peter-Stift kürzlich eine große Veränderung gegeben hat: Der hochwürdige Herr Prälat Willibald Hautaler ist am 10. Dezember im hohen Alter von 80 Jahren selig im Herrn entschlafen, und bei der am 20. Dez. abgehaltenen Abwahl ist ein guter Bekannter unserer Kanadischen Freunde zum Nachfolger des Verstorbenen gewählt worden: der hochwürdige Herr P. Petrus Klob. Zwischen dem Stifte St. Peter und unserm Kloster bestehen seit ihrer Gründung vor bald 13 Jahrhunderten die besten brüderlich-schwesterlichen Beziehungen; es ist daher selbstverständlich, daß wir das Leid wie die Freude der hochwürdigen Mitbrüder von Herzen teilen. Am 3. Januar erwies uns der neue hochwürdige Herr Abt die Ehre, bei uns im Konvent die hl. Messe zu zelebrieren und uns die hl. Kommunion zu reichen; nach dem Gottesdienste versammelte sich die ganze Kommunität zur Begrüßung des hochwürdigsten Herrn im Refektorium, um ihn mit Wort und Lied willkommen zu heißen. Seine Gfaden dankten in einer warmherzigen Ansprache, ließen sich sodann jedes einzelne Mitglied unserer löstlichen Familie vorstellen und hatten für jede einige freundliche Worte. Ein Rundgang durch das Kloster beschloß den schönen Vormittag.

Den schon im letzten Briefe aus gesprochenen Glückwünschen zum neuen Jahre fügten wir heute noch den Wunsch hinzu, daß der liebe „St. Peters Bote“, der ja inzwischen auch eine Veränderung hat über sich ergehen lassen müssen, mit Gottes Hilfe unter der neuen Leitung sich ebenso schön entwickeln möge wie bisher und den Lesern viel Freude bereiten möge. Wir legen die herzlichste Bitte dazu, daß der neue hochw. Herr Schriftleiter dem alten Konvent an den Ufern der grünen Salzach die gleiche Gunst erweisen wolle, wie der hochverehrte hochw. P. Peter, der uns in dieser Hinsicht ein wenig verwöhnt hat!

Mit dankbaren Grüßen, Segenswünschen und Gebetsversprechen Maria Rafaela Brentano, O.S.B., Stift Nonnberg, Anfang Januar 1923.

Annahem. Einen Ehren- und Freundtag haben wir zu verzeichnen mit dem 1. Februar dieses Jahres. Wie schon kurz gemeldet, konnten an diesem Tage die Eheleute Johann Schmitz hier ihr goldenes Ehejubiläum feiern. Lange schon hatte man sich auf diesen Anlaß gefreut, aber bei dem wechselvollen Gesundheitszustand des Jubilars war es immer sehr fraglich, ob das Fest auch wirklich abgehalten werden konnte. Doch erholte sich der Jubilar in letzter Zeit soweit, daß er der Feierlichkeit in ihren Hauptteilen beizuhocken konnte.

Lange schon hatte unser früherer Pfarrer, Hochw. P. Bernhard, den Eheleuten das Versprechen gegeben, zu ihrer Goldenen Hochzeit zu erscheinen, wenn er auch nicht mehr hier sein sollte, und so kam er auch zur Freude Aller von Venora Lefe herüber, um selbst die Trauung vorzunehmen. Nach einer sehr eindrucksvollen Ansprache nahm er die Erneuerung der Ehegelübde entgegen und zelebrierte dann ein feierliches Lebnis-Amt unter der Assistenz unseres hochw. P. Joseph und des hochw. P. Ignatius von Münster. Mit einem feierlichen „Te Deum“ in welches unsere Musikkapelle kräftig miteinstimmte, fand die kirchliche Feier ihren Abschluß. Es war ein feierlicher Moment, als das Jubelpaar seine erneuerten Traugebüsse ablegte, wobei als Traugeugen die Eheleute Jakob Hoffmann, Altersgenossen und Landeleute des Jubelpaares, dienten. Die Jubelbraut war geschmückt mit einem Kranz aus goldgefarbten Blättern und der Jubelbräutigam trug neben dem goldenen Blumenstrauß noch mit berechtigtem Stolz die Kriegemedaille von 1866 und 1870, das Erinnerungszeichen für 9-jährige Dienstzeit, und die große Medaille zur Erinnerung an den 100-jährigen Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurde das Jubelpaar in unsere Halle geleitet, wo Johann die weltliche Feier begann, eingeleitet mit einigen feierlich vorgetragenen Musikstücken unserer Musikkapelle, ganz dem Jubelpaar gewidmet. Eine Entfeln des Jubel-

paares, die Tochter der Nitlone Kramer Eheleute, trug sodann einen Kranz und Segenswunsch vor, worauf unsere Lehren, Fraulein Remolds, durch ihre Schüler einige feierlich angepaßte Gesänge unter ihrer Begleitung ausführen ließ. Musikstücke unserer Kapelle folgten bis zur Mittagszeit. Da zeigte sich, daß unsere Frauen und Töchter wie immer, die Hauptaufgabe übernommen und gelöst hatten; ein sehr reichhaltiges und schmackhaftes Hochzeitsmahl war bereitet, und wurde liebenswürdig serviert.

Einem Wünsche der Musiker freundlich entsprechend, übernahm für einige Zeit am Nachmittag unter früherer Dirigent und Lehrmeister, Hochw. P. Bernhard, die Direktion der Kapelle, wonach unser neuer Dirigent, Hochw. P. Ignatius, eintrat und mit großer Präzision vorgetragene Stücke bot. Hochw. P. Bernhard sprach sich sehr lobend über die Fortschritte der Musiker aus und mahnte zum weiteren treuen Zusammenhalten.

Dem hochfeierlichen Verlauf des Vormittags und dem harmonischen Verlauf des Nachmittags folgte eine Abendunterhaltung, die nicht so leicht zu beschreiben ist. Wer konnte all die Künstlerinnen und Künstler nennen, die da auftraten! Wer all die Heiterkeit und Freuden schildern, die sie auslösten! Unmöglich! Kurz gefasst, was an diesem Abend zufällig nach Annahme gekommen wäre, hätte die Annahemer Jung und Alt in ihrer heitersten und frohlichen Stimmung in der schönen Halle stehen können. Unser Orchester war fleißig bemüht, die Begleitung hierzu zu bieten; doch es ging über seine Kräfte, weshalb noch eine Abteilerung der „Band“ in Aktion treten mußte. Lange, lange Zeit wird dieser Ehren- und Jubeltag in unserer Gemeinde in Erinnerung bleiben.

Unser Jubilar Johann Schmitz ist geboren am 28. April 1843 und seine Frau am 27. Februar 1850. Ihre Verheiratung fand statt am 1. Februar 1873 zu Kerdoh im Eselgebirge, ihrem Geburtsort als Maurer von Beruf brachte er es in kurzer Zeit zum Vater, was für einen Mann ohne jede theoretische Ausbildung viel bedeutet. In dieser Eigenschaft war er, außer an dem Vauten, an 10 massiv gebaute Kirchen seines Heimatlandes tätig. 4 Kirchenfundamente hat er in den Ver. Staaten und eins hier in Annahem gelegt. Eingetretene Arbeitslosigkeit im Baufach veranlaßten ihn eine Stelle bei der Reichspost anzunehmen. Doch der Sinn für Selbstständigkeit und gesicherten Erwerb reiften den Gedanken zur Auswanderung, den er 1881 auch ausführte, zuerst nach Minnetota und mit der Gründung unserer St. Peters Kolonie nach Kanada. Einige Weilen östlich von Annahem nahm er seine Heimstätte und hier fand er, was er gesucht hatte: Arbeit, Selbstständigkeit und gesicherte Existenz. Waren die ersten Jahre auch hart und brachten manche Entbehrungen mit sich, so behielten sich doch die Verhältnisse bald und, wenn Herr Schmitz auch keine großen Reichtümer erzielte, so hat er es doch so weit gebracht daß er in seinen alten Tagen nicht für die Zukunft besorgt zu sein braucht. Aber auch sonst konnten die alten Leuten beruhigt sein; denn sie haben an der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Kinder einen Schatz, der sie aller Sorgen entheben würde.

Zeit einigen Jahren leben die alten Leute hier im Städtchen still und zurückgezogen. Die vielfach angegriffene Gesundheit des Jubilars erfordert sorgsame Pflege. Doch wird diese ihm reichlich zuteil von seiner Gattin. Obwohl selbst von den Gebrechen des Alters öfters heimgesucht und erschöpft, rafft sie all ihre Kräfte schnell wieder zusammen, wenn vermehrte Sorge für den Patienten nötig wird. Sieben ihrer Kinder leben hier und drei sind in den Staaten wohnhaft. - Entfeln sind 75 hier und kirchlichen Feier wurde das Jubelpaar in unsere Halle geleitet, wo Johann die weltliche Feier begann, eingeleitet mit einigen feierlich vorgetragenen Musikstücken unserer Musikkapelle, ganz dem Jubelpaar gewidmet. Eine Entfeln des Jubel-

Wir wollen unseren Bericht nicht schließen ohne zu erwähnen, daß wir unserem Pfarrer, Hochw. P. Joseph, sehr zu Dank und Anerkennung verpflichtet sind für den schönen Verlauf des Festtages. Keine Mühe hat er geachtet, die kirchliche Feier so eindrucksvoll und feierlich wie nur möglich zu gestalten, und auch die weltliche Feier wurde so geleitet, daß jeder allseitige Zufriedenheit ausgelöst wurde.



**Sprühfonten**  
 (Ersatz für den St. Peters Bote)

Die katholische Zeitung ist nicht nur, und nicht einmal in erster Linie Nachrichtenblatt. Sie ist vor allem Organ der öffentlichen Meinung; sie hat die Weltanschauung, die Sittensgesetze und die Bestrebungen zu bilden, wie sie vom christlich-katholischen Standpunkt aus gesehen und beurteilt werden.

Sie ist das laut tönende Sprachrohr des katholischen Volkswillens, ihres öffentlichen Bekenntnis zur katholischen Wahrheit!

Nicht alle Katholiken haben die nötige religiöse und philosophische Bildung, daß sie instand sind, die in unser Zusammenhänge der Fragen, die Konsequenzen unserer Weltanschauung für alle Einzelfälle zu durchschauen. Da ist es Aufgabe der katholischen Zeitung, dieser Unzulänglichkeit des Einzelnen zu Hilfe zu kommen, die öffentliche Meinung des katholischen Volksteils für die Einzelfälle zu bilden und klar herauszustellen. Bei Fragen des öffentlichen Lebens (Schule wie Steuern, Rechtsprechung wie Sozialversicherung usw.) ist für den Katholiken die erste selbstverständliche Frage: Wie steht zu diesem Plan oder dieser Gesetzesbestimmung die göttliche Offenbarung, das christliche Sittengesetz? Diese Frage muß ihm die katholische Zeitung reich und zuverlässig und mit guten Gründen beantworten.

Wenn der katholischen Zeitung der Nachweis gelingt, daß die Maßnahmen des öffentlichen Wohls nicht widersprechen, wird sie sofort damit das ganze katholische Volk zur Abwehr hinter sich haben.

Liebungsübungen werden leicht wohnen.

Man muß das Dasein Gottes nicht nur als Tatsache, sondern auch als Notwendigkeit erkennen.

Beispreden geben heißt den Samen künftigen Vertrauens streuen; die selben halten, bedeutet den Samen zur Entfaltung bringen.

Ein unerfüllt gebliebenes Versprechen bringt die Isolation um allen Kredit.

Am Eröffnen der letzten Prognosen wird die Unbescheidenheit am höchsten.

Einseitigkeit ist wohl immer auch Parteilichkeit, den „alles hat seine zwei Seiten.“

Das Glück können wir weit nur in der Vergangenheit oder Zukunft, hochst selten in der Gegenwart.

Manch ein Mann und eine Frau heiraten, weil sie beide nicht wissen was sie mit sich anfangen sollen.

Es ist ungerecht, sich schon des halb Menschenkenner zu nennen, weil man ein paar ible Erfahrungen mit den Menschen gemacht hat.

Laß die ein Gottesdienst die Arbeit sein. Sie wandelt deine Werkstatt zur Kapelle. Laß' deine Seele in das Werk hinein. Gott ist der Meister! Sei du sein Gefelle. Die Welten künden ihres Schöpfers Spur. Sieh, auch der Herrgott wirkt an allen Enden.

So schaff' auch du auf deiner Lebensflur Mit zähem Fleiß und nimmermüden Händen.

Beizubigung kann nur die Tat verleihe! Aus Müß und Fleiß erblühen Glück und Segen.

Laß die ein Gottesdienst die Arbeit sein. Und fülle freudig ihren Glodenschlagen.

**PHILLIPS**  
 FOR  
**Exclusive Men's Wear**  
 Showing  
 SPRING SAMPLES FOR  
**"ART" CLOTHES**  
 AND  
**HOUSE OF HOBBERLIN, LTD.**  
**HUMBOLDT, SASK.**



**Werft alte Schuhe nicht fort!**  
 Strich sie per Post zu  
**GILLINGS, Humboldt**  
 Nachhaltige Arbeit garantiert.  
 Nur bestes Material, maßige Preise.  
 Wir bezahlen für das zurückgeschickte!

**Schiffstarts**  
 von u. nach  
 und allen Ländern der Welt!

Laßt Eure Verwandten jetzt aus  
 Kanada, Oesterreich oder Deutsch-  
 land kommen. Duelle Linie von  
 Hamburg nach Canada. Aufschluß  
 nach allen Stationen in Canada.  
 In den größeren Städten Kanadas  
 und Europas haben wir unsere  
 Büros und Agenten.

Schöne und große Schiffe. Beste  
 Verpflegung. Alle Papiere un-  
 bezogen wir. Man wende sich an

**C. WEHRENS** Box 5 SILTON, Sask.  
 Vertreter der Dominion White Star Line  
 u. der Internat. Mercantile Marine Lines.  
 Vertretung des St. Raphael's Betriebs  
 am Schiffe der reimo-betor

**HARRY S. HAY**  
**Augen-Spezialist**  
 Saskatoon, Sask.  
 wird im Februar an folgenden  
 Orten am Abend sein:  
 Bruno, am 19. u. 20. Febr.;  
 Humboldt, Dr. Fleming's Office,  
 am 20. und 21. Februar;  
 St. Gregor, am 21. Februar  
 nachm. bis 22. Febr. mittags;  
 Münster, am 22. Februar von  
 1 bis 4 Uhr nachm.

Humboldt Special 140 Pfd. 3.00  
 Superior Mehl, 98 Pfd. Sack 3.25  
 Prairie Role " 3.00  
 Humboldt Mehl, 98 " 2.75  
 XXXX Mehl " 1.75  
 Roggenmehl " 3.00  
 Cream of Wheat, 98 " 3.50  
 Graham Mehl, 98 " 2.75  
 Whole Wheat Mehl, 98 " 2.75

Alle 100 Pfd. Sack 1.00  
 Shorts " 1.10  
 Gerollter Oater 20 Pfd. Sack 75c  
 Corn Meal 24 " 85c  
 Galt Meal 25 " 1.50  
 Stod Foods 25 " 3.25  
 Sonig (Clover) 10 Pfd. 2.25

Diese Preise behalten Gültigkeit bis  
 andere veröffentlicht werden.

**McNab Flour Mills,  
 Ltd., HUMBOLDT.**

**Offizieller Wetterbericht von Münster, Sask.**

Datum	1923		1922		1921	
	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste	Höchste Temp.	Niedrigste
1. Jan.	-2	15	10	12	16	1
2. "	0	13	17	11	17	6
3. "	8	11	9	22	29	19
4. "	2	16	3	21	23	12
5. "	-2	11	4	12	32	12
6. "	3	9	11	1	31	5
7. "	11	10	15	6	6	10
8. "	21	12	24	1	17	15
9. "	5	25	27	9	22	0
10. "	10	5	16	9	4	12
11. "	10	9	24	9	7	27
12. "	12	3	22	4	26	2
13. "	11	7	35	17	19	4
14. "	12	11	34	1	8	2
15. "	11	12	16	4	6	6
16. "	17	1	8	18	4	24
17. "	13	3	11	32	3	34
18. "	1	24	1	35	13	6
19. "	4	29	29	3	15	2
20. "	14	15	1	25	15	0
21. "	15	1	15	39	18	12
22. "	21	1	26	46	29	1
23. "	20	7	28	43	13	8
24. "	7	21	2	39	11	5
25. "	11	17	18	6	19	3
26. "	13	8	18	1	14	7
27. "	10	7	27	13	15	5
28. "	1	11	23	19	10	2
29. "	1	9	11	19	2	4
30. "	6	24	9	31	0	13
31. "	9	26	18	32	19	3

Beimondere Bemerkungen für den Monat Jan. 1923.  
 Höchste Temp.: 38° (am 17. Jan); niedr. Temp.: 41° (am 5. Jan);  
 Durchschnitt temp.: Höchste 87, niedr. 136; Schneefall: 3 Zoll,  
 Regen: 0 Zoll.

Am Monat Jan. 1922 betrug die höchste Durchschnittstemperatur  
 9.58; die niedrigste 13.

**To Our Customers!**

As announced in the issue of Jan. 25th  
 I am now conducting a  
**STRICTLY CASH BUSINESS**  
 Our Prices are cut to the lowest possible  
 figure. Every Friday and Saturday will be  
**SPECIAL BARGAIN DAYS**  
 WATCH THIS SPACE

**C. LINDBERG** General Merchant MÜNSTER

STUDIES IN CANAD. HISTORY  
BY REV. D. O'SULLIVAN

(Continued from page 1)

ritory. All this increased the difficulties of the Northwest police, but by the exercise of unusual tact and courtesy, combined with a strong distribution of justice, peace was maintained and law and order enforced. This is the more remarkable as so many roving bands of Indians were in a most frightful condition of destitution owing to the flight of the herds of buffaloes to the States. The moral influence exerted by the police as well as the just and humane treatment of the Indian tribes contributed not a little to the preservation of peace.

The following is a good instance of the nerve displayed by the police in controlling the Indians. A party of Sioux Indians had all their horses stolen and applied to Major Irvin, stationed at Fort Walsh, to recover them. The major then set out with a small party of men to recover the stolen animals. At length, after scouring the country, they located the horses. Leaving some of his party behind, he, accompanied by 5 men, boldly entered the camp of the thieves who were quite a large body of Assiniboine Indians, numbering fully 1,000 strong. Marching right to the tepee of the chief, he at once charged him with the robbery. The chief did not deny the charge but replied that he did not believe any of his young braves would deliver up the animals. "I told him that we could allow no one to steal horses on this side of the line, and that he must give an answer before I left." His reply was that they should come in the morning and he would hand over all the horses. In the morning, the major came and received the stolen horses and then treated the old chief to a sharp lecture on thievery, warning him never to steal again. He promised to behave himself in future.

Owing to the ever-increasing bands of Indians from the United States, the duties of the N. W. M. P. became exceedingly onerous and hence, after many fruitless representations made by Col. McCleod and his successor, Col. Irvine, the force was at last increased to 474 officers and men in 1883.

We now arrive at the period of the rebellion of 1884-85. This was the second Riel rebellion. This second rebellion grew out of the rebellion of 1870 when, on the formation of the Province of Manitoba, 1,400,000 acres of land were reserved for the settlement of Half-breeds. In 1881 and 1885 the Half-breeds had been pushed aside by the incoming new settlers. They now roamed along the valley of the Saskatchewan. These Half-breeds and Indians had been allotted land, but had received no title deeds, and their demands on the government for their patents were unheeded. In this state of affairs they recalled Louis Riel from Montana. Placing himself at the head of the Half-breeds, he organized a provisional government with Gabriel Dumont as his lieutenant. A force of Mounted Police under the command of Major Crozier met with a check at Duck Lake near Prince Albert. A great deal of blame has been attributed to Major Crozier, but he did all that was possible with the small force at his command. The rebellion was finally crushed by General Middleton who was helped in no small degree by the efficient fighting power of the police force.

The duties of the force are multifarious. You will see them battling with prairie fires, enforcing quarantine regulations, collecting customs duties, watching smugglers, chasing horse-thieves, conveying lunatics and prisoners, attending court; in a word, performing all and every duty necessary for the protection and well-being of the community. The government adopted the plan

of keeping the Indians on reservations, thus relieving the N. W. M. P. of some of their onerous duties.

Little more now remains to be said of the Mounted Police. They continued to police the Northwest long after the formation of the Provinces of Saskatchewan and Alberta in 1905. Everywhere they were the protectors of life and property and a terror to all evil-doers. Only a few years ago two of their number traveled amidst great hardships into the country of the Eskimos within the arctic circle to arrest and bring to justice the murderers of two French missionaries.

In 1917 they organized into a battalion to fight in the great war where they notably distinguished themselves. Since then, a great part of their duties have been undertaken by the Provincial Police, a body of men lately organized for the Province of Saskatchewan.

The career of the Mounted Police has been successful and noteworthy, and when we review their history from the time of their creation in 1873, we are forced to the conclusion that no more efficient body of men with as high a sense of patriotic duty ever undertook the preservation of peace, the enforcement of law and order and the promotion of the well-being of the people than the Royal North West Mounted Police.

## Von Auslands.

(Fortsetzung von Seite 1)

bert sich seiner Fertigkeit. Das Luftschiff wird voraussichtlich Ende Juni nach Berlin gebracht, um einen Flug über den atlantischen Ozean und dann nach Chicago zu unternehmen.

In Berlin und Umgebung hängen sich die Kirchenbesuchter. In den letzten Tagen wurde in fünf Gotteshäusern in Neukölln, Lichterfelde, Wilmersdorf, Steglitz und West o. d. Parthe eingebrochen und Altargerät, Decken, ja sogar Lebensmittel und Stoffe, die zur Verteilung an Bedürftige in einer Sammelkammer lagen, gestohlen.

Vertreter aller römisch-katholischen Vereine und Verbände des belebten deutschen Gebiets haben, laut einer Depesche aus Köln, unter ausdrücklicher Genehmigung des Kardinal-Erzbischofs Dr. J. Schulte von Köln beschließen, einen Aufruf zu erlassen, welcher im Namen der fünf Millionen Katholiken des besetzten Rheinlandes im Interesse der Gerechtigkeit, des Friedens und der Veröhnung an die Katholiken der ganzen Welt und an die ganze Menschheit appelliert.

München. General Ludendorff wurde am 5. Febr. durch sozialistische Arbeiter aus Österreich vertrieben. Nach einer feindlichen Kundgebung in Lagerart lebte der ehemalige Generalquartiermeister nach seiner Villa bei München zurück. Er verabschiedete sich von den weiterzufahren, die Arbeiter hielten aber keinen Zug an und befahlen ihm, sofort nach Deutschland zurück zukehren.

Tokio. General Tamemoto Kuroki, der Held von Mukden, ist 78 Jahre alt an einer Lungenerkrankung gestorben. Kurokis Legionen waren bei Mukden im russisch-japanischen Krieg die russische Streitmacht zurück. Er entflammte dem berühmten Satsuma Klan, dessen heutige Vertreter großen Einfluss auf die Geschichte des japanischen Reiches ausüben.

Prinz Sadanaru Fushimi, Bewahrer des Geheimgels und Onkel von Kaiser Nishihito, ist infolge eines Schlaganfalls gestorben. Das im 14. Jahrhundert gegründete Haus von Fushimi ist eines der ältesten in Japan. Sadanaru war am 28. April 1858 geboren. Im Krieg gegen China im Jahre 1894 war er Brigadeführer. Er besuchte im Jahre 1904 die Vereinigten Staaten.

Canton, China. General Hu Tuna Chu ist mit 14,000 Soldaten im Amoy, um die jüdische Hauptstadt wieder für Sun Yat Sen zu erobern, und ein blutiger Kampf droht. Ausländische Kriegsschiffe gingen im Hafen vor Anker, um

die Interessen ihrer Bürger zu schützen. Alle Geschäftehäuser in der Stadt sind geschlossen. Dem Vernehmen nach zieht General Hu aus Swatow heran mit der Absicht, die Truppen, welche die jüdische Hauptstadt besetzt halten, aus den Provinzen Hunan und Kwangsi zu vertreiben.

Donaudelta. Springfluten, welche sich über die Weite der Donau ausbreiten, lassen erheblichen Schaden zurück und vernichten eine Anzahl Leben. Ein Erdbeben im Straßensystem verurteilte vermutlich die Ruten.

Bangalore, Indien. Streitigkeiten zwischen Hindus und Moslem Gemeinden führen in Dapur, Provinz Mysore, zu schweren Störungen. Viele Angriffe kamen vor, in manchen Fällen mussten die Leben ihrer Türen schließen. Die Ursache dieser Unruhen ist die veränderte Haltung der Hindus und der Mohammedaner zur Rufe. Religiöse Feiern der Hindus sind meist von Moslem begleitet. Mohammedaner haben bei ihren Gottesdiensten keine Musik, sie empfinden eine Unterbrechung durch musikalische Klänge als Störung.

Melbourne. Premier Hughes von Australien ist zurückgetreten. William Hughes, der letzte der "Kriegs-Premiers", hatte seit den Wahlen vor einem Monat eine schwache Stellung. Politische Beobachter prophezeiten damals seinen baldigen Sturz.

Moskau. Die Sowjetregierung begann ein allgemeines Vorgehen zur Ausrottung der Korruption der öffentlichen Beamten, schwere Fälle werden mit dem Tode bestraft. In ganz Russland verurteilten die Gerichtlichen Ämter, welche nach Verfolgung der Parents Bestrafungen für ihren öffentlichen Dienst nahmen. Auch Sowjetbeamten in Dörfern, die ihr Amt zur Unterdrückung der Bevölkerung misbrachten, tritt schnelle Vergeltung. In Japoris, Bezirk Kuznetz, wurden fünf Leute, darunter der Vorsteher des Revolutionärstribunals des Dorfes, wegen Annahme von Bestechungen erschossen.

Wladivostok. Achttausend Russen sind zur Deportation nach dem europäischen Russland außerseht. Es sind zum Teil ehemalige Beamte und Anhänger der alten zaristischen Verwaltung. Zwei Tausende mit je tausend Deportierten gingen im Dezember ab. Sie erhielten drei Tage zur Abreise.

Shanghai. Dr. Paul Reinsch, Berater der chinesischen Regierung, ist gestorben. Reinsch hat einen Teil seiner besten Jahre der Förderung amerikanischer Interessen in der chinesischen Republik sowie der Chinesen als Nation gewidmet. Er nach wenige Wochen nach Erkrankung des beständig von ihm vertretenen Plans, Deutschlands ehemalige Beziehungen in Schantung, welche Japan im Weltkrieg beschlagnahmt, an China zurückzugeben.

Paris. Die französische Arbeiter-Föderation nahm in Paris einen Beschluss an, in dem sie Einspruch erhebt gegen "Unterdrückungsmaßregeln, Verhaftungen und willkürliche Hausdurchsuchungen" im Ruhrgebiet. Es wird sofortige Freilassung aller dort Verhafteten verlangt.

Auf Anwendung des Höchstpreises von Paris wurde der Brotpreis hier um einem Sou erhöht, auf einen Frank und 15 Centimes. Die Erhöhung wurde nach einer fachmännischen Untersuchung der Kosten für die Bäcker bewilligt.

Nom. Durch zahlreiche Verhaftungen von Kommunisten und Anführern in ganz Italien erlangte die Polizei, wie sie sagt, unwiderlegliche Beweise von einer großen Verschwörung zum Sturze der fascistischen Regierung.

Die Verlobung der Prinzessin Yolanda, der ältesten Tochter des Königs Paares, mit dem Kapitan Grafen Salvi di Vergolo, wurde offiziell angekündigt.

Montevideo. Uruguay. Devisen, die aus verschiedenen Teilen des brasilianischen Staates Rio Grande do Sul hier eintreffen, bezeichnen die Lage als überaus ernst. Freunde des Dr. Rio Brasil, der bei der letzten Wahl zum Staatspräsidenten unterlegen ist, behaupten, daß Dr. Nordides auf unrechtmäßige Weise gewählt wurde, und

sie sollen Vorbereitungen treffen, um den Staatspräsidenten mit Waffengewalt aus Porto Alegre zu verdrängen.

San Diego. Chester Carleton, ein Amerikaner, der einen meritauchen Politiken getort, wurde nach Berichten im Gefängnis von Tia Anna gehängt. Ob er einen Prozeß hatte, ist nicht bekannt.

Cairo, Ägypten. Das ägyptische Kabinett hat resigniert, aber König Fuad übergrerte sich, die Resignation anzunehmen. Die Resignation war die Folge von Schwierigkeiten mit der englischen Regierung, weil die ägyptische Regierung die Oberhoheit über den Sudaen verlangte.

## St. Peters Kolonie

Die Temperatur vom 7. bis 13. Februar schwankte zwischen 33 über Null und 33 unter Null. Das erste dauerte bloß ganz kurze Zeit am 7. Februar und war jedenfalls intendiert, uns auf die kommende Kälte vorzubereiten. Seitdem war das Maximum nie mehr als 3 über Null und ging sogar bis auf 17 unter Null, während das Minimum niemals weit von 30 unter Null entfernt war. Außerdem wehte meist etwas Wind, obgleich er nicht stark war. Mit einem Worte: es ist Winter.

Trop dieser kalten Welle fühlt man sich hier wie im Paradies, wenn man liest, daß in Texas dem jüdischen Staat der Ver. Staaten in den ersten Tagen des Monats gegen 30,000 Stück Vieh der Kälte und dem Blizzard erlegen sind. Das Schlimmste an der Sache ist noch, daß man in jüdischen Gegenden auf ein solches Wetter nicht eingerichtet ist.

Herr Joh. Forster schreibt aus Poanas, Mexiko, daß sie gut dort angekommen seien. Herr Holt, früher in Carmel, hat seine Frau wieder gefunden. Es gibt dort keinen Schnee. Seit Weihnachten waren einige leichte Nachfröste, die auf dem Wasser eine dünne Eisschicht bilden. "Was hier wachsen wird, müssen wir erst sehen. Grüße an alle Verwandte und Bekannte."

Der hochw. P. Prior Calixte und sein Vater kamen am 8. Febr. von Minnesota zurück, wo sie teils zum Besuch von Verwandten, teils zur Abwicklung von Geschäften einige Wochen verbracht hatten. Die Mutter des Ehrw. Fr. Paul Kühne, O.S.B., kam in ihrer Begleitung nach Münster.

Während der vergangenen Woche ließen folgende Gaben ein: Caritasverband in Deutschland, von Vater in Lake Lenore 86; Arme Kinder in Oesterreich, von Robert Reumeyer, Humboldt 81; Waisenhaus in Prince Albert, von Mrs. Hermann Meyer, Dead Moose Lake 81.

Das Kloster erhielt in den letzten paar Wochen einen erfreulichen Zuwachs. Zwei junge Männer traten als Sündenbrüder-Kandidaten ein.

ANNAHEIM. Miss Nora A. Reynolds, teacher of the Laurier School District, writes on Feb. 9th: "Dear Rev. Father, The enclosed Money Order (\$11.00) is the proceeds of a collection given by the pupils of the Laurier S. D. to aid the poor children of Germany. Wishing your noble efforts much success in this matter. . . . May God bless the teacher and her pupils."

Gaben für die armen Kinder in Deutschland.

Mrs. Herman Meyer, Dead Moose Lake	1.00
Kinder des Laurier S. D., Annanheim	11.00
Zwei Jungen aus Leopold, Mich. Sarecki, Humboldt	2.00
Früher quittiert	\$80.86
	\$96.86

Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen." Vergelt's Gott!

## Für die Herz-Jesu Freistelle.

Für die erste am St. Peters-Kollegium in Angriff genommene Freistelle, zur kostenlosen Heranbildung eines armen Studenten zum Priesterstande haben ferner beigetragen: Joh. Meyer, Fulda 2.00 Früher quittiert \$1372.01 Total \$1374.01

Sammel-Liste für ein Denkmal des verst. Abtes Bruno Dörster, O.S.B. Lake Lenore Gemeinde \$50.00 Früher quittiert \$584.30 Zusammen \$634.03

Mehr Licht! Soll Goethe vor fernem Ende ausgerufen haben. Eine Madin Compe macht das ganze Zimmer taghell u. ist besser u. billiger wie Gas oder elektr. Licht. Hänge u. Steklampen. Agent: Phil. Münch, Münster, Sask.

WANTED  
Good girl to do housework.  
Good wages and good home.  
Apply to C. BRUSER,  
HUMBOLDT.

TENDERS WANTED.  
Sealed tenders will be received up to March 1st, 1923, for operator, lineman, or operator and lineman jointly. The hours are:  
For April, May, June and July, 15 hours per day.  
For August, September, October, 16 hours per day.  
For November, December, January, February and March, 14 hours per day.  
Sundays and holidays from 10 to 12 A. M. and 4 to 6 P. M. Night calls are 50c each, and belong to the operator. The lowest or any bid not necessarily accepted. Bids to be in the hands of the Sec. Treas. by March 1st, 1923. Address all tenders to:  
MIKE ALLEN, Sec. Treas., Pilsner R. Tel. Co., PILSNER, SASK.

The Ideal Shoe for Children



Mothers! Divide the Cost by "How long they wear!"

and you will find that Hurlbut Welt Cushion Sole Shoes for Children cost you least in the long run! It is the quality of materials, plus their distinctive construction with patent welt cushion insole, and broad extension with correct fit, that makes them so. Hurlbut Shoes are known by mothers all over Canada as the highest quality shoes, and even if the first cost is a little higher, mothers whose purses are limited find that without doubt it pays to buy Hurlbut. The long life of Hurlbut Shoes enables mothers to buy less often—while at the same time they get more satisfaction.

**HURLBUT**  
CUSHION-SOLE  
Shoes for Children  
**BRUSER'S LIMITED**

**PEOPLE**

IF Saving \$\$\$ Interests you you cannot help Buying At OUR STORE! Owing to the severe cold weather we feel you have not had a chance.

Therefore we have decided to CONTINUE our BIG SALE AND Low PRICES till 28th Day of February!

**CARL LINDBERG MÜNSTER, SASK.**

## St. Peter

die älteste deutsche Kolonie, erbaut von Münster, Sask., bestehend:

In Canada, pro In Der Staaten Einzelne Namen

Anfängerinnen 1.00 Dollar pro J. erste Einzahlung nachfolgende Einzahlung. Keine wöchentliche Mitgliedsbeiträge pro J. für 4 J. pro J. für 10 J. große Beiträge. Jede nach Anford. für eine Erläuterung bitte zum Verfasser. Man adressiere St. Peter Münster, Sask.

## Aus dem

Durch die am nommene Befehle Emmerich sind an die Grenze Holland bezweifelt der in Frieden Blockade und ist halten, da es se trüchzig.

Der stille Re Einbringlingen völkering, obwo nüg Blutvergießen wickelt sich imm zu einem Verzwe dem Streik auf immer allgemei an vielen Pläze stellt. Die Befehle in Geschäften, M tels weigern sich zufen und Belgie ihnen Waren zu wenden alle M zur Nachgiebigke bei diesen sowoh dern Gelegenhei den Männer unigen Gebrauch v Revolvern un Auch bemächti walt der gewinn einem der letzte einem öffentlich zu lesen: "Die Symbol der fe im Ruhlande", die Franzosen z Besitz und verja Als darauf die schnitten und tr Generals Journ nicht wieder her men sie die Re Doch brachte ih und so mußten i Kerzenlicht beh

Am 12. Febru Selsenkirchen zwischen deutsch-französischen D zist hielt vor Auto an, das In demselben r von denen ein sprang und der nete. Da diese feuerte der and Andere Polizist es wurden Sch erste Polizist ist ziere sind schw gen dieser Affä Selsenkirchen Millionen Wa Zahlung sie e gerte. Die P später von der im Rathhause und machten s „appropriierter Millionen Wa tendenden Bah ab zu sein schen da siebente abändern: „Prioren!"

Verhaftung nehmen in u Polizisten, die Offiziere zu werden von Ignoriert — vor ein Krieg Selsenkirchen oben erwähn der Bürgermei und die Poli gleichen die